



Konzeptdokument 2008

Internetführer von EZA für den Europäischen Sozialen Dialog

Europäisches Zentrum für Arbeitnehmerfragen (EZA)
Johannes-Albers-Allee 2
D – 53639 Königswinter
Tel.: +49-(0)2223/29980
FAX: +49-(0)2223/299822
E-Mail: eza@eza.org
Internet: <http://eza.org>

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	4
1.1	Einführung in die Themen	4
1.2	Allgemeine Hinweise zu den Themen	6
2	Themen	10
2.1	Europäische Integration und Erweiterung der EU	10
2.2	Aktuelle Tendenzen des Europäischen Sozialen Dialogs	15
2.3	Rolle der Sozialpartner	18
2.4	Information und Konsultation	19
2.5	Arbeitsbedingungen	20
2.6	Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz	24
2.7	Ausgrenzung und Integration auf dem Arbeitsmarkt	28
2.8	Junge Arbeitnehmer in Europa	30
2.9	Chancengleichheit für Frauen auf dem Arbeitsmarkt, Vereinbarkeit von Familie und Beruf	33
2.10	Soziale Sicherheit	38
2.11	Qualifikation und Berufsausbildung	42
2.12	Mobilität und Migration von Arbeitnehmern	45
2.13	Ethik im Unternehmen und bei der Arbeit	52
2.14	Demographie	55
3	Weiterführende Hinweise	58

1 Einführung

1.1 Einführung in die Themen

Der Europäische Soziale Dialog hat in den vergangenen Jahren zunehmend an Dynamik gewonnen und spielt sich heute auf zwei Ebenen ab: der selbständige Soziale Dialog zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern und der Dreiparteien-Dialog zwischen Sozialpartnern und öffentlichen Behörden.

Die Rolle der kleinen und mittelständischen Unternehmen, die in der erweiterten Europäischen Union 90 % der Arbeitsplätze anbieten, wird im Sozialen Dialog in Zukunft ebenso von Bedeutung sein wie die Integration von qualitativen (berufliche Bildung, Arbeitsorganisation, soziale Beziehungen in Unternehmen, Nachhaltigkeit) als Ergänzung zu den traditionellen quantitativen Fragen (Arbeitszeit, Gehälter).

Jedes Jahr werden von EZA und seinen Mitgliedzentren mit Unterstützung der Europäischen Kommission etwa 50 bis 60 Projekte zu wichtigen Themen des Europäischen Sozialen Dialogs durchgeführt. Zielgruppen sind Arbeitnehmer aus Gewerkschaften, sozio-politischen und sozio-kulturellen Organisationen.

Seit dem Jahr 2004 führt EZA ein Sonderprojekt für Arbeitnehmerorganisationen in den mittel- und osteuropäischen neuen Mitgliedstaaten und Beitrittskandidatenländern durch.

Auch nach dem Beitritt von zwei neuen Mitgliedstaaten am 1. Januar 2007 werden die europäische Integration und die Erweiterung der EU wichtige Themen des europäischen sozialen Dialogs in den nächsten Jahren sein. EZA hat derzeit acht Mitgliedzentren in Mittel- und Osteuropa und viele Kontakte zu Arbeitnehmerorganisationen in den an die erweiterte EU angrenzenden Staaten Osteuropas und im Balkan.

In einer erweiterten Europäischen Union rücken die Information und Konsultation der Arbeitnehmer, vor allem in multinationalen Unternehmen, und die Rolle der europäischen Betriebsräte wieder stärker in den Mittelpunkt des Sozialen Dialogs.

Ein in Zukunft wichtiges Thema des Sozialen Dialogs wird die Vereinbarkeit von Flexibilität und Sicherheit (Flexicurity) sein.

Nicht nur in den neuen Mitgliedstaaten, sondern auch in einigen Ländern Südeuropas muss der Verhinderung von Arbeitsunfällen von den Sozialpartnern verstärkt Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Verminderung von stressbedingtem Arbeitsausfall ist in allen europäischen Ländern prioritäres Anliegen im Bereich Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz.

Im Zusammenhang mit dem sich verändernden Aufbau der Alterspyramide in Europa wird die Frage, wie die Systeme der Sozialversicherung/Sozialen Sicherheit in Zukunft finanziert werden können, im Vordergrund stehen.

Die Situation am Arbeitsmarkt und die Frage, wie sozial benachteiligte Gruppen (junge Menschen, alte Menschen, Frauen, Menschen mit Behinderungen,

Zuwanderer) in den Arbeitsmarkt integriert werden können, prägt die tägliche Arbeit vieler unserer Mitgliedzentren.

Einen weiteren thematischen Schwerpunkt bilden in diesem Kontext die Situation junger Arbeitnehmer sowie die Chancengleichheit von Männern und Frauen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Migration und die Mobilität von Arbeitnehmern und deren Auswirkungen auf die Arbeitsmärkte werden in einem zusammenwachsenden Europa eine immer wichtigere Rolle spielen, sowohl innerhalb der erweiterten Europäischen Union als auch an ihren neuen Außengrenzen. Daraus ergibt sich für EZA und seine Mitgliedzentren die Notwendigkeit internationaler Beziehungen zu anderen Kontinenten.

Die von der Europäischen Kommission aufgelegten Programme zum lebenslangen Lernen und zur Ausbildung in den Neuen Medien im Rahmen der Berufsbildung sind auch in Zukunft wichtige Anliegen der Erwachsenenbildung im Rahmen des Europäischen Sozialen Dialogs.

Die nachfolgend aufgeführten Fragestellungen sollen einen kurzen Überblick über die derzeit und in naher Zukunft wichtigsten Thematiken des Bildungsprogramms „Europäischer Sozialer Dialog“ geben. Sie spiegeln damit gleichzeitig das inhaltliche Spektrum der Seminare von EZA und seinen Mitgliedzentren wider.

Um den derzeitigen Stand der politischen Diskussion wiederzugeben, sind zu jedem Thema aktuelle Fragestellungen und Internetseiten mit den wichtigsten Dokumenten der Europäischen Kommission und anderer europäischer Institutionen angegeben. Ebenfalls wird auf Forschungsinstitute, die im Bereich des Sozialen Dialogs tätig sind, und auf frühere Seminare und Projekte der Mitgliedzentren von EZA hingewiesen.

1.2 Allgemeine Hinweise zu den Themen

Websites der Europäischen Kommission und anderer europäischer Institutionen

EZA hat eine Linkliste mit Verweisen auf die europäischen Institutionen sowie auf Dokumente und thematische Schwerpunkte der beiden Generaldirektionen Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit sowie Bildung und Kultur auf seinen Internetseiten veröffentlicht (in deutsch, englisch, französisch, spanisch und rumänisch):

<http://eza.org/index.php?id=73>

Zur Lissabon-Strategie gibt es auf den Seiten der Europäischen Kommission eine eigene Rubrik mit Informationen und Neuigkeiten rund um den Vertrag von Lissabon. Hier wird ein genereller Überblick, aber auch eine vertiefende Einsicht in den Originaltext, sowie Antworten auf viele Fragen geboten. Die Seite ist in 23 Sprachen verfügbar:

http://europa.eu/lisbon_treaty/index_de.htm

Konkrete Informationen zum aktuellen Stand der Lissabon-Strategie bietet ebenfalls eine eigene Rubrik zu diesem Thema. Jüngste Entwicklungen sowie Hintergrundinformationen werden den Besuchern der Website nähergebracht und ein Überblick über die Fortschritte in den einzelnen Ländern, Statistiken und Ratstagungen gegeben. Die Seiten sind in den Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch zur Verfügung gestellt:

http://ec.europa.eu/growthandjobs/index_de.htm

Zum Europäischen Rat haben sich am 23. und 24. März 2006 die Staats- und Regierungschefs der Mitgliedstaaten der Europäischen Union getroffen. Die wichtigste Vereinbarung war, der Lissabon-Strategie für Arbeitsplätze und Wirtschaftswachstum neue Impulse zu verleihen. Im einzelnen sollen:

- bis 2010 jährlich 2 Millionen zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden;
- die Zahl der Schulabbrecher um 10 % gesenkt werden;
- die Ausgaben für Forschung gesteigert werden;
- Unternehmenspotentiale insbesondere der Kleinen und Mittleren Unternehmen stärker genutzt werden.

Die Schlussfolgerungen des Europäischen Rats finden Sie in englischer Sprache unter:

http://ue.eu.int/ueDocs/cms_Data/docs/pressData/en/ec/89013.pdf

Die Europäische Beschäftigungsstrategie (EBS), das wichtigste politische Instrument der Europäischen Union zur Schaffung von mehr und besseren Arbeitsplätzen für alle, wurde vor zehn Jahren ins Leben gerufen. Von Vladimír Špidla, EU-Kommissar für Beschäftigung, als „wichtigster Erfolg der EU“ bezeichnet, legt sie die gemeinsamen Ziele und Prioritäten auf EU-Ebene fest und gewährleistet die Koordinierung der beschäftigungspolitischen Maßnahmen in der gesamten Europäischen Union. Sie hat unter anderem dazu beigetragen, dass die Beschäftigungsquote in der EU von 60,7 % im Jahr 1997 auf 64,3 % im Jahr 2007 stieg und die Langzeitarbeitslosigkeit im gleichen Zeitraum von 5 % auf 3,6 % zurückging.

Informationen über die Bilanz von zehn Jahren EBS finden Sie auf Deutsch, Englisch, Französisch, Portugiesisch und Tschechisch unter:

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/07/1455&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

Weitere Informationen über die Europäische Beschäftigungsstrategie auf Deutsch, Englisch und Französisch unter:

http://ec.europa.eu/employment_social/employment_strategy/index_de.htm

Weitere Informationen über die Geschichte der EBS auf Deutsch, Englisch und Französisch unter:

http://ec.europa.eu/employment_social/employment_strategy/develop_de.htm

Der EGB unterstützt in seinem Statement die Botschaft des Zwischenberichts über die EBS, dass Europa und seine Mitgliedstaaten mehr in die Menschen und ihre Fähigkeiten investieren müssen. Doch unterstreicht der EGB vor allem, dass es nicht nur wichtig ist, die Arbeitnehmer weiterzubilden, sondern dass auch entsprechend qualitativ hochwertige Arbeitsplätze geschaffen werden müssen. Walter Cerfeda, für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz zuständiger Sekretär des EGB, spricht von „Verschwendung“, wenn ein Drittel der Arbeitnehmer in Europa eine Arbeit verrichtet, die unter seiner Ausbildung liegt.

Das ganze Statement findet sich auf Englisch und Französisch auf folgenden Internetseiten:

EN: <http://www.etuc.org/a/4074>

FR : <http://www.etuc.org/a/4076>

Der Europäische Sozialfond, der das wichtigste Finanzinstrument der Europäischen Union zur Investition in Menschen darstellt, fördert die Schaffung neuer Arbeitsplätze und unterstützt Menschen bei der Ausbildung sowie beim Ausbau ihrer Fähigkeiten im Hinblick auf eine Verbesserung ihrer Berufsaussichten.

Die Europäische Kommission hat nun eine Website eingerichtet, die sich nur diesem Thema widmet. In 23 Sprachen können sich hier Interessierte über Gelder und Projekte in den einzelnen Mitgliedstaaten informieren.

http://ec.europa.eu/employment_social/esf/index_de.htm

Ausgehend von dem ersten Treffen der europäischen Sozialpartner, das, initiiert vom damaligen Kommissionspräsidenten Jacques Delors, im Januar 1985 stattfand, schildert das erste Video die Erfolgsgeschichte des Europäischen Sozialen Dialogs. Vertreter von Gewerkschaften und Arbeitnehmerorganisationen stellen ihre Standpunkte dar und erklären die Arbeits- und Verhandlungsprozesse.

Originalsprachen sind Französisch, Englisch und Niederländisch, das Video ist mit englischen Untertiteln ausgestattet.

Das zweite Video zeigt, dass der Europäische Soziale Dialog konkrete Ergebnisse für die Arbeitnehmer und Unternehmen in Europa schafft. Arbeitnehmer aus Spanien, Finnland und der Tschechischen Republik schildern beispielhaft ihre Erfahrungen.

Die Originalsprachen sind Englisch, Französisch, Niederländisch, Spanisch, Finnisch und Tschechisch. Das Video ist mit englischen Untertiteln ausgestattet.

Sie finden den vollständigen Artikel und den entsprechenden Link auf der Website von EZA:

[http://eza.org/index.php?id=378&tx_jppageteaser_pi1\[backId\]=127](http://eza.org/index.php?id=378&tx_jppageteaser_pi1[backId]=127)

Newsletter und Zeitschriften

Der elektronische Newsletter von EZA gibt regelmäßig Informationen über Programme, Ausschreibungen und Dokumente der Europäischen Kommission und anderer europäischer Institutionen. Außerdem wird über die Arbeit und Aktivitäten der Mitgliedzentren, Beobachter und Partner von EZA und über Forschungsinstitute, die im Bereich des Sozialen Dialogs tätig sind, berichtet. Er kann in deutsch, englisch, französisch und spanisch bei EZA abonniert werden: rieck@eza.org

Der elektronische Newsletter „Esmail“ der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit der Europäischen Kommission kann auf der nachfolgend genannten Internetseite in deutsch, englisch und französisch gelesen und abonniert werden:

http://ec.europa.eu/employment_social/emplweb/news/esmail_de.cfm

Die Zeitschrift „Soziale Agenda“ der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit erscheint vierteljährlich und kann in der Druckversion in deutsch, englisch und französisch kostenlos abonniert werden. Sie wird auch im Internet zur Verfügung gestellt:

http://ec.europa.eu/employment_social/social_agenda/soc_agenda_de.html

Regelmäßig erscheinende Dokumente und Analysen

Mitte April 2006 legte die Europäische Kommission ihren Bericht über die soziale Lage in der Europäischen Union vor. Der Bericht enthält außerdem eine Vielzahl von sozial- und beschäftigungspolitischen Statistiken. Die Kurzfassung ist in Deutsch, Englisch und Französisch online erhältlich:

http://ec.europa.eu/employment_social/spsi/reports_social_situation_de.htm

„Die neue sozialpolitische Agenda“ beschreibt Strategien und Aktionen, die im Beschäftigungs- und Sozialbereich bis 2010 unternommen werden sollen:

http://ec.europa.eu/comm/employment_social/publications/2005/ke6605062_de.pdf

Bereits zum neunzehnten Mal erscheint der von der Europäischen Kommission herausgegebene Bericht „Beschäftigung in Europa“, der einen Gesamtüberblick über die jeweils aktuellen Entwicklungen auf den europäischen Arbeitsmärkten gibt.

http://ec.europa.eu/employment_social/employment_analysis/employ_2007_de.htm

Glossare, Wörterbücher und Datenbanken

Die Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen in Dublin hat auf ihren Internetseiten ein Glossar mit dem Namen EMIRE veröffentlicht. In diesem werden die in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union benutzten Begriffe zum Thema Beschäftigung und industrielle Beziehungen erklärt. Die Begriffe

in der jeweiligen Landessprache sind ins Englische übersetzt und werden in Englisch erläutert.

Das inhaltsreiche Glossar können Sie unter der folgenden Adresse nutzen:

<http://www.eurofound.eu.int/emire/emire.html>

Die Bundeszentrale für politische Bildung stellt interessierten Nutzern die Datenbank der Network European Citizenship Education (NECE) zur Verfügung. Die englischsprachige Datenbank der NECE ist bei der Suche von Experten für Seminare behilflich.

Die Datenbank in englischer Sprache finden Sie unter:

http://www.bpb.de/wissen/F5C3Z5,0,0,NECE%3A_European_Network.html

Im Jahr 2002 startete bei EZA ein Projekt mit dem Ziel, die Qualität der internationalen Seminare zu verbessern. In diesem Rahmen wurden alle relevanten und beobachteten Aspekte zur Qualitätsverbesserung gesammelt und aufgeschrieben und nach intensiver Auswertung die wichtigsten Ergebnisse des Projekts in einer Broschüre festgehalten. Im Mittelpunkt dieses Leitfadens stehen konkrete Anregungen zur Durchführung guter Seminare im internationalen Rahmen. Er soll dazu anregen, als Planungs-Werkzeug genutzt zu werden, um nachhaltige qualitätsvolle Bildungsarbeit dem europäischen Bürger anbieten zu können.

Der Leitfaden kann von Gewerkschaften/ Arbeitnehmervertretern bestellt werden bei:

homey@eza.org

2 Themen

2.1 Europäische Integration und Erweiterung der EU

Die Erweiterung der Europäischen Union ist in den vergangenen Jahren das in den Projekten von EZA und seinen Mitgliedzentren am meisten diskutierte Thema gewesen.

Folgende Fragestellungen stehen im Zentrum sowohl bei Seminaren in allen EU-27- und Beitrittskandidatenländern:

- ▶ Wie kann ein Europäisches Sozialmodell für die Länder Mittel- und Osteuropas aussehen?
- ▶ Wie entwickelt sich der Soziale Dialog in den neuen Mitglieds- und Beitrittskandidatenländern?
- ▶ Wie können die Standards der Öffentlichen Verwaltungen angeglichen werden?
- ▶ Welche Rolle spielen die Nichtregierungsorganisationen als „Zulieferer“ für Gewerkschaften?
- ▶ Wie kann die Zusammenarbeit zwischen den Sozialpartnern in den Staaten Westeuropas und denen der neuen und beitriffsbefugten Ländern gestärkt werden?
- ▶ Welches sind die Auswirkungen der Erweiterung der EU auf Mobilität und Arbeitsmarkt?
- ▶ Welches sind die zu befürchtenden Gefahren eines Sozialdumpings?
- ▶ Wie können die an die erweiterte EU angrenzenden Staaten im Osten und Südosten an die EU herangeführt werden?

Dokumente der Europäischen Kommission und anderer europäischer Institutionen

Die Internetseiten der Europäischen Kommission informieren ausführlich über die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung in den neuen Mitgliedstaaten:
<http://europa.eu.int/comm/enlargement/index.htm>

Informationen über die Entwicklungen in den Beitrittskandidatenländern Kroatien, Mazedonien und der Türkei gibt es auf folgender Seite der Europäischen Kommission. Auch zu den potenziellen Kandidatenländern Albanien, Bosnien und Herzegowina und Serbien und Montenegro gibt es aktuelle Berichte:

http://ec.europa.eu/enlargement/countries/index_de.htm

Drei Pfeiler stützen die Erweiterungsstrategie der Europäischen Kommission: Bekräftigung der Zusagen der EU in Bezug auf die Erweiterung, Anwendung fairer und strenger Beitrittskriterien und Verbesserung der Kommunikation über die Erweiterung. Mit diesen Säulen stellt die Europäische Kommission den Ländern des westlichen Balkans eine klare europäische Perspektive in Aussicht. Schritt für Schritt müssen die Beitrittskandidaten vorgehen, wobei sie von der Kommission dabei unterstützt werden, die ihre Fortschritte aufmerksam verfolgt.

Den vollständigen Artikel können Sie in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch unter folgender Internetadresse herunterladen:

<http://europa.eu.int/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/05/1392&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

Die Europäische Kommission hat im Rahmen ihrer neuen Erweiterungsstrategie ein Erweiterungspaket aus verschiedenen, wichtigen Dokumenten zusammengestellt. Es hebt die Fortschritte und Erwartungen der drei Kandidatenländer und der vier potentiellen Kandidaten hervor und legt die gesamte Strategie der Europäischen Kommission in Bezug auf die Erweiterung und ihre Visionen die westlichen Balkanländer betreffend dar. Zu diesem Paket gehören das Strategiepapier, Entwicklungsberichte, die Meinung der Europäischen Kommission betreffend dem Kandidatenstatus für die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Beitrittspartnerschaften und europäische Partnerschaften.

Nähere Informationen finden Sie in englischer Sprache unter folgender Adresse:

http://ec.europa.eu/enlargement/key_documents/reports_nov_2006_en.htm

Gemäß der Empfehlung der Europäischen Kommission vom 9. November 2005, über die wir in unserem Newsletter Nr. 90 vom 5. Dezember 2005 berichteten, wurde der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien auf dem EU-Gipfel in Brüssel am 15. und 16. Dezember 2005 der Status eines Beitrittskandidatenlandes verliehen. Der für die Erweiterung der EU zuständige Kommissar Olli Rehn unterstrich in einer ersten Stellungnahme, dass dies ein politisches Signal für die gesamte Region des westlichen Balkan, dem die EU – vorausgesetzt dass die Bedingungen erfüllt würden – eine klare europäische Perspektive gegeben habe.

http://europa.eu.int/comm/enlargement/docs/newsletter/latest_weekly.htm#a2

In einer Broschüre wird anhand von statistischen Indikatoren zu den in der Präambel des EWG-Vertrags genannten Themen die Entwicklung der Europäischen Gemeinschaft in den letzten fünf Jahrzehnten nachgezeichnet. Zu jedem dieser acht Themen findet sich eine kurze Darstellung der Entwicklung der Gemeinschaftspolitik und eine Beschreibung der entsprechenden Statistiken. Außerdem informiert die Broschüre in drei Kapiteln im Zusammenhang mit dem Vertrag über die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS), dem Euratom-Vertrag und dem Vertrag von Amsterdam über die Bereiche Kohle und Stahl, Energie und Bildung sowie über Möglichkeiten für lebenslanges Lernen.

Die Broschüre kann unter folgender Adresse heruntergeladen werden:

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page?_pageid=1073,46587259&_dad=portal&_schema=PORTAL&p_product_code=KS-76-06-276

Mit dem Beitritt von Bulgarien und Rumänien umfasst die EU seit dem 1. Januar 2007 27 Mitgliedstaaten. Seit diesem Datum ist auch die Eurozone durch die Aufnahme von Slowenien erweitert. Aus diesem Anlass hat Eurostat, das Statistische

Amt der EU, eine Zusammenstellung wirtschaftlicher und sozialer Indikatoren veröffentlicht, die ein Bild der erweiterten Europäischen Union und Eurozone vermitteln. Informationen zu Bevölkerung der EU, Geburtenrate, Landwirtschaft, Inflation, Arbeitslosenquote und Extra-EU27-Handel in Bulgarien und Rumänien finden Sie unter folgender Adresse:

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page?_pageid=1073,46587259&_dad=portal&_schema=PORTAL&p_product_code=KS-76-06-276

Aus Anlass der sechsten Erweiterung der EU stehen auf den Seiten der Europäischen Kommission zwei Filme über Bulgarien und Rumänien zur Verfügung. In jeweils zwanzig Minuten werden Bilder und Geschehnisse rund um die Erweiterung dargestellt. Die Filme stehen in Englisch und in Französisch zur Verfügung.

http://ec.europa.eu/news/external_relations/070101_1_de.htm

Die neue Regierung Mazedoniens, das im Dezember 2005 den Status eines Beitrittskandidatenlandes bekommen hat, bemüht sich, die politische Annäherung Mazedoniens an die EU fortzuführen. In einem Bericht vom 25. Oktober 2006, der von der Regierung veröffentlicht wurde, werden die Aspekte des zukünftigen europäischen Integrationsprozesses aus der Sicht des Landes umfassend dargelegt. Die vollständige Meldung steht auf der Seite der Regierung der Republik Mazedoniens zur Verfügung:

<http://www.vlada.mk/english/News/October2006/ei25-10-2006.htm>

Anfang November 2007 hat die Europäische Kommission ihre Berichte über die Fortschritte der derzeitigen und möglichen zukünftigen Beitrittskandidatenländer in Südosteuropa veröffentlicht. Darin werden Fortschritte und neue Wege beschrieben, die diese Länder im Hinblick der Aufnahme in die EU beschreiten.

Weitere Informationen unter:

http://ec.europa.eu/enlargement/key_documents/reports_nov_2007_en.htm

Eine Untersuchung aus dem Jahr 2006 von Eurobarometer beschäftigt sich mit der Einstellung der Bürger der EU zu dem Thema der Erweiterung der EU. Der Bericht kommt zu dem Ergebnis, dass eine relative Mehrheit (45%) der Bevölkerung im Prinzip für eine Erweiterung der EU ist. In den neuen Mitgliedstaaten unterstützen einer von zwei Bürgern die zukünftige Erweiterung (z. B. in Polen 72% und in Slowenien 73%), ebenso wie in den zwei Kandidatenländern Bulgarien (62%) und Rumänien (69%). In der Türkei sind 45% der Bevölkerung positiv gestimmt, allerdings gab es eine hohe Rate der Interviewten (25%), die keine Meinung zu diesem Thema haben.

Der ausführliche Bericht steht in englischer Sprache zur Verfügung:

http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_255_en.pdf

Frühere Seminare und Projekte von EZA und seinen Mitgliedzentren

Bericht vom Seminar „Landwirtschaft, ländliche Entwicklung und sozialer Dialog“ von ICRA (International Catholic Rural Association), das vom 19. bis 21. Juli 2007 in Lyon, Frankreich, stattgefunden hat. (01-09-07-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=286&L=1%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Farm-bn.bravehost.com%2Fid.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backId\]=363](http://www.eza.org/index.php?id=286&L=1%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Farm-bn.bravehost.com%2Fid.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backId]=363)

Bericht vom Seminar „Maritime Angelegenheiten und die Lissabon-Strategie: Das Grünbuch der Europäischen Kommission und die Arbeitnehmerdimension“ von AZAD (Academy for the Development of a Democratic Environment), das vom 4. bis 6. Mai 2007 in Malta stattgefunden hat. (01-01-07-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=282&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backId\]=363](http://www.eza.org/index.php?id=282&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backId]=363)

Bericht vom Seminar "Der soziale Dialog und die Situation der Arbeitnehmer in der Landwirtschaft in der erweiterten Europäischen Union nach der neuen gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)" der Federazione Nazionale per lo Sviluppo dell'Agricoltura (Feder. Agri.), das vom 23. bis 25. September 2005 in L'Aquila (Italien) stattgefunden hat. (01-02-05-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=60&tx_jppageteaser_pi1\[backId\]=363](http://www.eza.org/index.php?id=60&tx_jppageteaser_pi1[backId]=363)

EZA veranstaltete vom 2. bis 4. April 2004 in Prag ein Seminar mit dem Titel „Anpassung der Strukturen des Europäischen Sozialen Dialogs – Arbeitsorganisation und Umfeld“.

Dieses Seminar leitete ein Sonderprojekt ein, das EZA seit dem Jahr der Erweiterung der Europäischen Union 2004 für Arbeitnehmerorganisationen in den neuen Mitgliedstaaten (Litauen, Lettland, Estland, Polen, Ungarn, der Tschechischen Republik, Slowakei, Slowenien, Bulgarien, Rumänien) und den Beitrittskandidatenländern (Kroatien, Mazedonien) durchführt.

Ziel des Projekts ist es, den unterschiedlichen Stand des Sozialen Dialogs in den einzelnen Ländern herauszuarbeiten, Möglichkeiten einer Stärkung des Sozialen Dialogs aufzuweisen und Notwendigkeiten einer Angleichung (auch unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen) im europäischen Integrationsprozess zu definieren.

Im Zentrum steht die Gestaltung der Arbeitsorganisation in den Betrieben nach demokratischen Gesichtspunkten (u. a. Mitbestimmung der Arbeitnehmer, Flexibilität der Arbeitszeit, Telearbeit und Präsenzpflcht im Betrieb, Einflüsse von projektbezogener Arbeit). Die Auswirkungen dieser Phänomene auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sollen untersucht werden.

Bericht vom Seminar des Sonderprojekts in Polen "Welche Solidarität benötigen Polen und Europa?" vom Europäischen Haus der Begegnung – Stiftung Nowy Staw (Europejski Dom Spotka Fundacja Nowy Staw), das vom 17. bis 18. März 2006 in Warschau (Polen) stattgefunden hat. (01-06-05-SP.AG_08-PL)

[http://www.eza.org/index.php?id=50&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backId\]=363](http://www.eza.org/index.php?id=50&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backId]=363)

Bericht von der Konferenz „Von ‚Solidarność‘ bis zum vereinigten Europa“ des Sonderprojekts, die von Europejski Dom Spotka Fundacja Nowy Staw in Zusammenarbeit mit Fundación Humanismo y Democracia (FHD) und Fondazione

Luigi Clerici (FLC) organisiert wurde und am 10. September 2005 in Warschau (Polen) stattgefunden hat. (01-06-05-SP.AG_08-PL)
[http://www.eza.org/index.php?id=62&tx_jppageteaser_pi1\[backId\]=363](http://www.eza.org/index.php?id=62&tx_jppageteaser_pi1[backId]=363)

EZA hat schon früh damit begonnen, Kontakte nach Mittel- und Osteuropa zu knüpfen.

Bereits seit 19 Jahren dient die Konferenz über die gewerkschaftliche Zusammenarbeit in Europa (KGZE) als Plattform für den Austausch mit Arbeitnehmerorganisationen aus Mittel- und Osteuropa.

Am 15. Mai 2000 wurde in Bukarest der Verein „Für die Integration Rumäniens in die Europäische Union“, AIRUE (Asociația „Pentru Integrarea României în Uniunea Europeană“) gegründet. Zu seinen Mitgliedern gehören neben rumänischen Stiftungen, Forschungsinstituten und Vereinen auch Prisma LUX aus Luxemburg, Prisma aus Frankreich sowie EZA. Ziel dieses Netzwerkes ist es, sowohl die rumänischen Sozialpartner als auch die Bürger mit Hilfe von Seminaren, Vorträgen, Informationsmaterial etc. auf den Beitritt Rumäniens zur EU vorzubereiten. Unter folgender Adresse kann ein Faltblatt zu AIRUE in rumänischer, französischer, englischer, deutscher und spanischer Sprache angefordert werden:
homey@eza.org

2.2 Aktuelle Tendenzen des Europäischen Sozialen Dialogs

Der Dialog zwischen den Sozialpartnern hat in den vergangenen Jahren zunehmend an Dynamik gewonnen.

Folgende Fragen rücken daher in den Mittelpunkt der Seminare von EZA und seinen Mitgliedzentren:

- ▶ Wie kann der eigenständigere Soziale Dialog, der sich seit dem Gipfel von Laeken 2001 entwickelt, weiter gestärkt werden?
- ▶ Wie kann der Dreiparteien-Dialog als partnerschaftliche Zusammenarbeit von Regierung, Arbeitgebervertretern und Arbeitnehmervertretern weiter gefördert werden?
- ▶ Welche Rolle kann der sektorale Soziale Dialog, der sich neben dem berufsübergreifenden entwickelt und für den die industriellen Strukturveränderungen (Fusionen, Schließungen) bedeutend sind, spielen?
- ▶ Welche Bedeutung gewinnt die Zusammenarbeit der Sozialpartner auf lokaler Ebene?
- ▶ Wie können in den Sozialen Dialog stärker als bisher neben quantitativen (Arbeitszeit, Gehälter) auch qualitative Fragen (berufliche Bildung, Arbeitsorganisation, soziale Beziehungen im Unternehmen, Nachhaltigkeit) integriert werden?
- ▶ Welche Rolle spielen die kleinen und mittelständischen Unternehmen, die etwa 90 % der Arbeitsplätze anbieten, zukünftig im Sozialen Dialog der erweiterten Europäischen Union?
- ▶ Wie kann der Soziale Dialog zur Beseitigung der informellen Wirtschaft beitragen?
- ▶ Welchen Beitrag kann der Soziale Dialog zur Gestaltung des europäischen Sozialmodells leisten?

Dokumente der Europäischen Kommission und anderer europäischer Institutionen

Basisinformationen zur Geschichte des Europäischen Sozialen Dialogs können auf den Internetseiten der Europäischen Union abgerufen werden:

http://ec.europa.eu/employment_social/social_dialogue/index_de.htm

Eine Sammlung der wichtigsten Dokumente der Europäischen Kommission zum Europäischen Sozialen Dialog findet sich auf den Internetseiten der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit:

http://ec.europa.eu/employment_social/social_dialogue/

Unter diversen Themen dieser Website findet sich auch eine Rubrik, die sich mit den neuesten Entwicklungen zum sektoralen Sozialen Dialog auseinandersetzt und umfangreiche Informationen zu aktuellen Entwicklungen sowie den einzelnen Ausschüssen bietet. Die Seite ist in den Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch verfügbar:

http://ec.europa.eu/employment_social/social_dialogue/sectoral_de.htm

Über die Entwicklung des Europäischen Sozialen Dialogs, seine Rechtsgrundlage, die mit ihm befassten Organe auf Gemeinschaftsebene, die Rolle des Europäischen Parlaments, die Unterrichtung, Anhörung und Mitwirkung der Arbeitnehmer informiert die folgende Internetseite des Europäischen Parlaments:

http://www.europarl.eu.int/factsheets/4_8_6_de.htm

Auf den Internetseiten des Europäischen Gewerkschaftsbundes (EGB) können Vertragstexte der bisher getroffenen Vereinbarungen zwischen den Sozialpartnern, Pressemitteilungen und Resolutionen des EGB sowie Links und weitere Dokumente gelesen werden:

<http://www.etuc.org>

Zu Beginn des europäischen Jahres des interkulturellen Dialogs 2008 richtete die Europäische Kommission eine eigene Website ein, die über Ziele, Projekte, Neuigkeiten und vieles mehr informiert. Hier kann eine Agenda zu den geplanten Aktivitäten der EU sowie der einzelnen Mitgliedstaaten eingesehen, die einzelnen Themen erfasst sowie europäische, nationale und weitere Projekte begutachtet werden.

Die Seite ist in 23 europäischen Sprachen verfügbar:

<http://www.interculturaldialogue2008.eu/333.html?L=1>

Frühere Seminare und Projekte von EZA und seinen Mitgliedzentren

Bericht von dem Seminar „Die Zukunft der sozialen Dienste von allgemeinem Interesse in Europa - mit einem Schwerpunkt auf den Gesundheitsdiensten“, das vom 25. bis 27. Oktober 2007 auf Malta stattgefunden hat. (02-02-07-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=316&tx_jppageteaser_pi1\[backId\]=363](http://www.eza.org/index.php?id=316&tx_jppageteaser_pi1[backId]=363)

Bericht vom Seminar „Die Frage der Arbeit in einem erweiterten Europa. Sozialer Dialog für eine würdige Arbeit für alle“ von GEPO (Groupe Européen de Pastorale Ouvrière), das vom 19. bis 22. April 2007 in Brüssel, Belgien stattgefunden hat. (02-03-07-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=284&tx_jppageteaser_pi1\[backId\]=363](http://www.eza.org/index.php?id=284&tx_jppageteaser_pi1[backId]=363)

Deklaration der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands e.V. (KAB Deutschlands) und des Europäischen Gewerkschaftsbundes (EGB) anlässlich des Seminars "Dialog zwischen Kirchen und Gewerkschaften auf der europäischen Ebene zum Thema 'Armut in Europa'" am 13. Juni 2007 in Brüssel (Belgien). (02-08-07-AG)

[http://www.eza.org/index.php?id=276&tx_jppageteaser_pi1\[backId\]=363](http://www.eza.org/index.php?id=276&tx_jppageteaser_pi1[backId]=363)

Bericht vom Seminar „Sozialer Dialog und der Mittelmeerraum: Perspektiven und Strategien einer Zusammenarbeit“ von Ente Nazionale per la Formazione e l'Addestramento dei Lavoratori (EFAL), das vom 20. bis 22. April 2007 in Rom (Italien) stattgefunden hat. (02-01-07-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=275&tx_jppageteaser_pi1\[backId\]=363](http://www.eza.org/index.php?id=275&tx_jppageteaser_pi1[backId]=363)

Bericht vom Startseminar "Schwerpunkte des europäischen sozialen Dialogs 2006" von Ente Nazionale per la Formazione e l'Addestramento dei Lavoratori / Movimento Cristiano Lavoratori (EFAL/MCL) in Zusammenarbeit mit EZA, das vom 26. bis 28. Januar 2006 in Zagreb (Kroatien) stattgefunden hat. (02-02-05-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=52&tx_jppageteaser_pi1\[backId\]=363](http://www.eza.org/index.php?id=52&tx_jppageteaser_pi1[backId]=363)

Bericht vom Seminar "Steigende Kluft zwischen den Reichen und den Armen – Bedrohung der Arbeitnehmer und des Sozialen Dialogs in Europa. Kann man menschengerechte Lösungen finden?" des Katholisch-Sozialen Instituts (KSI) in Zusammenarbeit mit dem Křest'anský Institut v Ostravě, das vom 11. bis 13. November 2005 in Velehrad (Tschechische Republik) stattgefunden hat. (02-06-05-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=54&tx_jppageteaser_pi1\[backId\]=363](http://www.eza.org/index.php?id=54&tx_jppageteaser_pi1[backId]=363)

Bericht vom Seminar "Stärkung des sozialen Dialogs durch Stärkung der Kapazitäten" des Slotemaker de Bruïne-Instituut (SBI) in Zusammenarbeit mit dem CNV (Christelijk Nationaal Vakverbond), das vom 2. bis 9. November 2005 in Vilnius (Litauen) stattgefunden hat. (02-09-05-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=58&tx_jppageteaser_pi1\[backId\]=363](http://www.eza.org/index.php?id=58&tx_jppageteaser_pi1[backId]=363)

Bericht vom Seminar der KAB, das vom 6. bis 10. Juli 2005 in Herzogenrath (Deutschland) stattgefunden hat. (02-04-05-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=65&tx_jppageteaser_pi1\[backId\]=363](http://www.eza.org/index.php?id=65&tx_jppageteaser_pi1[backId]=363)

Der rumänische Gewerkschaftsverband CSDR hat im Jahr 2002 – als EZA-Projekt – ein Handbuch zum Sozialen Dialog in rumänischer Sprache veröffentlicht. Ziel ist es, Gewerkschaftern, Lehrern und Direktoren von CSDR Informationen über die gesetzlichen Rahmenbedingungen, Kommunikationsweisen und Verhandlungen, Profile der Gewerkschaftsvertreter, Selbstbewertung und Selbstvorbereitung sowie Ausbildungsstrategien an die Hand zu geben. Wertvolle Hinweise für alle am Sozialen Dialog Beteiligte und Interessierte können bei EZA bestellt werden:

homey@eza.org

2.3 Rolle der Sozialpartner

Die Rolle der Sozialpartner und die Arbeitsbeziehungen haben sich in den vergangenen Jahren in allen europäischen Staaten verändert. Im Zeitalter der Globalisierung rückt die Frage, wie Wettbewerbsfähigkeit und Innovation ohne eine Gefährdung des sozialen Zusammenhalts garantiert werden können, in den Mittelpunkt.

Folgende Fragestellungen werden in unseren Projekten angesprochen:

- ▶ Wie kann durch die Sozialpartner ein Ausgleich zwischen den Forderungen nach starkem sozialen Schutz und nach Flexibilität und Mobilität auf dem Arbeitsmarkt, die für ein Bestehen im weltweiten Wettbewerb notwendig ist, gefunden werden?
- ▶ Welche Strategien verfolgen die Sozialpartner bezüglich des Konzepts der Flexicurity?
- ▶ Wie wirken sich Flexibilisierung, Deregulierung, die Zunahme von atypischen Arbeitsverhältnissen und Leiharbeit auf die Arbeitsbeziehungen aus?
- ▶ Wie können die Rechte der Arbeitnehmer in den Betrieben durch die Sozialpartner gestärkt werden?
- ▶ Wie können die soziale und ethische Verantwortung der Unternehmen in die Gestaltung der Arbeitsbeziehungen integriert werden?
- ▶ Wie kann die Gleichstellung von Frauen und Männern durch die Sozialpartner gefördert werden?

Dokumente der Europäischen Kommission und anderer europäischer Institutionen

Im Vordergrund des Berichts „Die Arbeitsbeziehungen in Europa 2006“ der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit der Europäischen Kommission steht eine Analyse der wichtigsten Entwicklungen der Jahre 2004 und 2005. Er baut auf den Bericht des Jahres 2004 auf:

http://ec.europa.eu/employment_social/social_dialogue/reports_de.htm

Die Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen hat ein Projekt durchgeführt, mit dem untersucht werden sollte, welchen Beitrag der Soziale Dialog zur Lösung von Konflikten in den Arbeitsbeziehungen in den neuen Mitgliedländern der Europäischen Union leisten kann. Dieses Projekt hat Arbeitgeber, Gewerkschaften, nationale Regierungen und Forscher zusammengebracht, seine Ergebnisse finden sich in einer Studie und Länderberichten wieder:

<http://www.eurofound.europa.eu/pubdocs/2004/21/en/1/ef0421en.pdf>

2.4 Information und Konsultation

Nach der Erweiterung der Europäischen Union gewinnen die europäischen Betriebsräte weiter an Bedeutung.

Ein anderes wichtiges Thema im Rahmen der Information und Konsultation ist die Beteiligung der Arbeitnehmer am Produktivkapital.

Im Zentrum stehen die Fragen:

- ▶ Wie kann die Information und Konsultation in multinationalen Unternehmen gestärkt werden?
- ▶ Welche Chancen der Information und Konsultation bietet der Europäische Betriebsrat?
- ▶ Wie wirkt sich die Erweiterung der Europäischen Union auf die Europäischen Betriebsräte aus?
- ▶ Welche Chancen ergeben sich für die Information und Konsultation in den kleinen und mittleren Unternehmen?

Dokumente der Europäischen Kommission

1994 wurde die Gemeinschaftsrichtlinie über die Europäischen Betriebsräte (EBR) erlassen. Angesichts des Wandels des Arbeitsumfeldes hat die Europäische Kommission Mitte April 2004 eine Anhörung der Sozialpartner eingeleitet, um in Erfahrung zu bringen, wie die EBR ihr Potential besser nutzen können und in welche Richtung die EU dabei aktiv werden sollte.

Das Dokument zur ersten Anhörungsrunde finden Sie in deutscher, englischer und französischer Sprache unter:

http://ec.europa.eu/employment_social/news/2004/apr/ewc_consultation_de.pdf

Weitere Informationen über Richtlinien, Unterrichtung und Anhörungen der Arbeitnehmer seit 2004 stehen in deutscher, englischer und französischer Sprache zur Verfügung unter:

http://ec.europa.eu/employment_social/labour_law/directives_de.htm#u

EN: http://ec.europa.eu/employment_social/labour_law/directives_en.htm

FR: http://ec.europa.eu/employment_social/labour_law/directives_fr.htm

2.5 Arbeitsbedingungen

Die Qualität der Arbeitsverträge hat sich in den vergangenen Jahren verschlechtert, besonders betroffen hiervon sind vor allem junge Menschen, alte Menschen, Frauen, Menschen mit Behinderungen und Zuwanderer. Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und die Umwandlung von prekären in sichere Arbeitsverhältnisse sind wichtige sozialpolitische Zielsetzungen.

Folgende Fragestellungen werden in unseren Projekten angesprochen:

- ▶ Welche Auswirkungen hat der durch die Globalisierung verstärkte Wettbewerbsdruck auf die Arbeitsbedingungen und die Sicherheit der Arbeitsverträge?
- ▶ Wie können unsichere Zeit- und Projektverträge durch sichere Arbeitsverträge ersetzt werden?
- ▶ Wie kann „Outsourcing“ verhindert werden?
- ▶ Welche gesetzlichen Regelungen sind erforderlich, um „Scheinselbständigen“, die durch „Outsourcing“ zahlreicher geworden sind, eine vollständige soziale Absicherung zu geben?
- ▶ Wie kann „Schwarzarbeit“ erfolgreich bekämpft werden?
- ▶ Wie verändern sich die Arbeitsbedingungen und Arbeitsformen mit der Einführung der neuen Technologien?
- ▶ Wie kann eine Neugestaltung der Arbeitszeiten die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern?

Dokumente der Europäischen Kommission und anderer europäischer Institutionen

Die GD Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit der Europäischen Kommission hat eine neue Webseite zum Thema Arbeitsrecht und Arbeitsorganisation. Auf diesen in Englisch, Deutsch und Französisch verfügbaren Seiten sind Gesetzestexte, Mitteilungen, Richtlinien und Studien zu den genannten Themenbereichen erhältlich:

http://ec.europa.eu/employment_social/labour_law/index_de.htm

Die Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen hat die Internetseiten:

<http://www.eurofound.eu.int/>

„Eine neue Zeitorganisation im Arbeitsleben“ - Unter diesem Titel wurde Ende August 2003 ein Bericht veröffentlicht, der neue Zeitkonzepte im Arbeitsleben vorstellt, um zum einen dem Wunsch der Arbeitnehmer nach einer besseren Lebensqualität

gerecht zu werden und um zum anderen der Forderung der Arbeitgeber nach einer größeren Flexibilität zu entsprechen. Die Ergebnisse des Berichts, der sich als ein Beitrag zur aktuellen Diskussion versteht, machen deutlich, dass in der Politik die Voraussetzungen geschaffen werden müssen, um Arbeit, Privatleben, Aus-/Weiterbildung oder soziales Engagement miteinander zu vereinen. Dies bedeutet, so der Bericht weiter, auch eine Schaffung von neuen Strukturen im Bereich der Sozialversicherungen.

Den in Englisch vorliegenden Bericht finden Sie unter folgender Adresse:

<http://www.eurofound.europa.eu/publications/htmlfiles/ef0336.htm>

Eine Zusammenfassung ist in englischer Sprache erhältlich unter:

<http://www.eurofound.europa.eu/pubdocs/2003/64/en/1/ef0364en.pdf>

Ein Bericht der Europäischen Kommission aus dem Jahr 2007 identifiziert die Hauptgründe für informelle Arbeit, weist erfolgreiche Wege zu deren Reduzierung auf und schlägt eine Serie von konkreten Aktionen auf europäischem und nationalem Level vor. Statistiken von Eurobarometer bestätigen die Existenz eines großen Schwarzmarktes in ganz Europa. Nähere Informationen stehen in deutscher, englischer und französischer Sprache zur Verfügung:

http://ec.europa.eu/employment_social/emplweb/news/news_de.cfm?id=307

Der Bericht von Eurobarometer aus dem Jahr 2007 zum Thema Informelle Arbeit bietet einen Überblick über die wichtigsten Ergebnisse der Untersuchungen in diesem Bereich. Er konzentriert sich hauptsächlich auf die soziodemographischen Aspekte und Motive der von Schwarzarbeit Betroffenen und die persönliche Beziehung zwischen Abnehmern und Anbietern von informeller Arbeit. In dem Bericht steht die bemessene Menge der Schwarzarbeit in Bezug zur aufgebrauchten Zeit im Vordergrund, weniger in Bezug zum Ertrag.

http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_284_en.pdf

Dokumente nationaler Institutionen

In einigen europäischen Staaten wird derzeit in der öffentlichen Debatte über die Frage, ob längere Arbeitszeiten zur Schaffung von Arbeitsplätzen führen, gestritten. Dieser Auffassung erteilt das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung eine klare Absage. Auf einer Website sind Daten, Fakten und Analysen zur Diskussion um die 40-Stunden-Woche in Deutschland zusammengestellt, deren grundlegende Aussagen aber auch auf andere europäische Länder übertragbar sind.

<http://www.boeckler.de/cps/rde/xchg/SID-3D0AB75D-125009D2/hbs/hs.xsl/552.html>

Frühere Seminare und Projekte von EZA und seinen Mitgliedzentren

Bericht von der Arbeitsgruppe „Zukunft der Arbeit und Solidarität“ von LOC/MTC (Liga Operária Católica – Movimento de Trabalhadores Cristãos) und CFTL (Centro

de Formação e Tempos Livres), das am 8. Juni 2007 in Setúbal (Portugal) stattgefunden hat. (05-04-07-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=277&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmds%2Fcmds.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backld\]=359](http://www.eza.org/index.php?id=277&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmds%2Fcmds.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backld]=359)

Bericht vom Seminar „Globalisierung und Wettbewerb. Die Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen und die Sicherheit der Arbeit“ von F.N. Coresi, das vom 7. bis 10. Juni 2007 in Mamaia, Rumänien stattgefunden hat. (05-01-07-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=283&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmds%2Fcmds.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backld\]=360](http://www.eza.org/index.php?id=283&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmds%2Fcmds.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backld]=360)

Abschlussklärung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Seminar „Flexicurity - (Zukunft der Arbeit) Flexibilität und Sicherheit kombinieren“ des Fritz Pirkel-Instituts des Europäischen Zentrums für Arbeitnehmerfragen in Bayern (EZAB), das vom 20. bis 22. April 2007 in Erlbach (Deutschland) stattgefunden hat. (05-03-07-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=261&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmds%2Fcmds.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backld\]=359](http://www.eza.org/index.php?id=261&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmds%2Fcmds.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backld]=359)

Bericht vom Seminar "Zu besseren Arbeitsplätzen im öffentlichen Sektor: Optimierung der Arbeitsbedingungen und menschlichen Ressourcen. Prioritäten für den europäischen sozialen Dialog" der Europäische Föderation der Öffentlich Bediensteten (EUROFEDOP), das vom 20. bis 22. Oktober 2005 in Budapest (Ungarn) stattgefunden hat. (05-01-05-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=59&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmds%2Fcmds.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backld\]=360](http://www.eza.org/index.php?id=59&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmds%2Fcmds.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backld]=360)

Zum Thema „Schwarzarbeit: eine Herausforderung für den Wohlfahrtsstaat“ hat das Hoger Instituut voor de Arbeid (HIVA) der Universität Leuven im April 2003 ein Seminar organisiert. Die Beiträge sind in der Revue belge de Sécurité sociale 3 (2003) veröffentlicht worden. Die komplette Ausgabe ist im Internet verfügbar in französischer Sprache unter:

<http://socialsecurity.fgov.be/bib/frames/fr/N°3-2003-FR.pdf>

in niederländischer Sprache unter:

<http://socialsecurity.fgov.be/bib/frames/nl/Nr-3-2003-NED.pdf>

Archiv: ältere Berichte

Die Arbeitsbedingungen in der Europäischen Union verschlechtern sich, atypische Beschäftigungsverhältnisse (durch „outsourcing“, Scheinselbständigkeit, prekäre Arbeitsverträge und Leiharbeit) und Arbeitsunfälle nehmen zu. Die Auswirkungen dieser Phänomene auf das Leben in den Familien und das soziale Umfeld wurden im

Seminar der europäischen Arbeiterpastorale GEPO, das vom 23. bis 26. April 2003 in Pétange/Luxemburg stattfand, diskutiert. Vertreter der Arbeiterpastorale aus neun europäischen Ländern und der Koordinationsgruppen der Christlichen Arbeiterjugend CIJOC (Rom) und der Europäischen Bewegung Christlicher Arbeitnehmer EBCA (Brüssel) erarbeiteten Strategien, wie christlich-soziale Bewegungen zu einer besseren und würdigeren Arbeitswelt beitragen können.

Den Bericht über das Seminar „Alternativen zum Neo-Liberalismus: Traum, Utopie oder Realismus? Arbeiterpastorale vor neuen Herausforderungen“ können Sie in deutscher und französischer Sprache anfordern unter:

homey@eza.org

Vom 25. - 29.6.2003 fand in Porto, Portugal, das EBCA-Seminar "Arbeits- und Lebensqualität: Erwerbsarbeit, Haus- und Familienarbeit, ehrenamtliche Tätigkeit. Eine Zukunft für ein erweitertes Europa" statt. Nach der Methode "Sehen - Urteilen - Handeln" haben sich die Mitglieder der EBCA in Seminaren von Deinze 2001 und Graz 2002 und Porto 2003 mit dem Thema "Arbeit" auseinandergesetzt. Nach der Bestandsaufnahme in Deinze wurde in der "Grazer Erklärung" festgehalten, dass die menschliche Person im Mittelpunkt stehen muss. Beim Seminar 2003 wurde herausgearbeitet, welche politische Herausforderungen sich stellen und mithilfe welcher Aktionen darauf reagiert werden soll.

homey@eza.org

Der Wandel der Arbeitsbeziehungen und seine sozialen Auswirkungen in den Staaten der Europäischen Union und den Beitrittsländern standen im Mittelpunkt der Referate und Diskussionen des EZA-Seminars „Arbeiten und Leben in Europa“, das vom 31. August bis zum 7. September 2003 in Herzogenrath stattgefunden hat. Vertreter aus Deutschland, Portugal, Litauen, Ungarn, der Slowakei und Spanien nahmen an dem von der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) und deren Diözesanverband Aachen, dem Oswald-von-Nell-Breuning-Haus und der Liga Operária Católica/Movimento de Trabalhadores Cristãos (L.O.C./MTC) gemeinsam veranstalteten Seminar teil.

Nach einem einleitenden Überblick über die unterschiedliche wirtschaftliche und soziale Situation der beim Seminar vertretenen Länder wurden die Erwartungen an die Erweiterung der Europäischen Union auf der Basis der beim Beitritt von Portugal und Spanien gemachten Erfahrungen diskutiert. Die Darstellung von christlichen Visionen eines vereinten Europas bildete den thematischen Abschluss.

Die Abschlusserklärung können Sie in englischer, portugiesischer und deutscher Sprache bei EZA anfordern:

homey@eza.org

2.6 Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Die Zahl der Unfälle am Arbeitsplatz ist in den letzten Jahren zwar etwas zurückgegangen, auf der anderen Seite haben aber arbeitsbedingte physische und psychische Erkrankungen zugenommen. Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz ist daher in den nächsten Jahren ein wichtiges Thema des Sozialen Dialogs.

Folgende Fragestellungen werden unter anderem in den Seminaren behandelt:

- ▶ Wie kann sichergestellt werden, dass die Standards für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz nicht nur in den Groß-, sondern auch in den kleinen und mittleren Betrieben eingehalten werden?
- ▶ Wie kann die Einhaltung von Grenzwerten für Gefahrstoffe in den Betrieben sichergestellt werden?
- ▶ Worauf ist Stress am Arbeitsplatz, die Berufskrankheit, die mittlerweile die meisten Fehlzeiten verursacht, zurückzuführen und wie kann diese verringert werden?
- ▶ Wie kann durch bessere Sicherheitsvorkehrungen im Baugewerbe die relativ hohe Zahl von unfallbedingten Todesfällen und Verletzungen verringert werden?
- ▶ Wie können Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz für Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden?
- ▶ Wie können die oftmals geringeren Standards in den neuen EU- und Beitrittskandidatenländern verbessert werden?

Dokumente der Europäischen Kommission und anderer europäischer Institutionen

Die Internetseiten der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz beinhalten ausführliche Informationen über Sicherheit und Gesundheitsschutz, Produktivität, Gesetzgebung und Vorschriften:

<http://osha.europa.eu>

Die ILO-Enzyklopädie über Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz ist kostenlos über das Internet zugänglich. Sie enthält über 100 Artikel und eine große Anzahl an Illustrationen, dadurch ermöglicht sie einen Überblick über die Probleme auf diesem Gebiet und gleichzeitig technische und soziale Lösungen.

Die bibliographische Datenbank CISDOC über Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz ist nun ebenfalls umsonst online zugänglich. Diese Datenbank enthält 62.000 Publikationen, darunter sowohl Bücher und Artikel als auch audiovisuelles Material über Unfälle und Krankheiten am Arbeitsplatz.

Die Enzyklopädie, die auf CD erhältlich ist, und die Datenbank sind auf den folgenden Webseiten zugänglich:

<http://www.ilo.org/public/english/protection/safework/cis/products/samples/encyclo/index.htm>

und

<http://www.ilo.org/dyn/cisdoc/index.html>

Das Thema der Europäischen Woche für Sicherheit und Gesundheitsschutz im Jahr 2006 beschäftigte sich mit der Situation junger Arbeitnehmer. Über eine halbe Million junger Arbeitnehmer in der Europäischen Union verletzen sich jedes Jahr bei Arbeitsunfällen. Oft werden sie mit Kurzzeitverträgen angestellt, um die Löhne niedrig zu halten, den gemeinschaftlichen Verbund zu zerstückeln und ihre Arbeitsplätze herunterzustufen.

Der HESA Newsletter Nr. 30, der im Dezember 2006 veröffentlicht wurde, beschäftigt sich näher mit diesem Thema. Er ist in den Sprachen Englisch und Französisch erhältlich:

http://hesa.etui-rehs.org/uk/newsletter/newsletter.asp?nle_pk=23

Laut einer neuen EU-Strategie aus dem Jahr 2007 sollen bis zum Jahr 2012 die Zahl der Arbeitsunfälle um bis zu 25% reduziert werden. Die Europäische Kommission hat nun einen Fünf-Jahres Plan für die Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz erstellt, der die Verringerung tödlicher Unfälle, die im Zeitraum 2002-2004 schon 17% betrug, und den Rückgang von Unfällen weiter ausbauen soll. Doch trotz dieser beachtlichen Fortschritte in den letzten fünf Jahren besteht immer noch viel Potenzial für Verbesserungen. Welche Maßnahmen zu diesem Zweck auf europäischer und nationaler Ebene geplant sind, können Sie unter folgendem Link nachlesen:

http://ec.europa.eu/employment_social/emplweb/news/news_de.cfm?id=209

Im Rahmen der Europäischen Woche für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit, die im Jahr 2006 besonders jungen Arbeitnehmern gewidmet war, findet eine Kampagne „Safe Start“ statt, die von allen Mitgliedstaaten, Beitrittsländern und EFTA-Staaten, den von Österreich und Finnland geführten EU-Ratsvorsitzen, dem Europäischen Parlament und der Europäischen Kommission sowie den europäischen Sozialpartnern unterstützt wird. Neben einem umfangreichen Programm, das in mehreren Sprachen unter folgender Adresse zur Verfügung steht,

<http://ew2006.osha.eu.int/about>

sollen vor allem junge Menschen durch neue Medien angesprochen werden. Der zehninütige Kurzfilm „Napo in: Starte sicher!“ soll durch seine Animation und universelle Sprache, dem gewinnenden Wesen, den vergnüglichen Geschichten Lust auf Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit machen.

<http://ew2006.osha.eu.int/>

In einem Interview, das 2007 mit Jon Messenger, einem Experten der ILO (Internationale Arbeitsorganisation), geführt wurde, wird das Thema Arbeitszeit in einem weltweiten Rahmen diskutiert. Viele Menschen arbeiten über ihre eigentliche Arbeitszeit hinaus und riskieren dadurch langfristige Auswirkungen auf ihr normales Leben; Krankheiten, physische sowie psychische Probleme sind nur einige Beispiele. Wie es zu enormen Ausdehnungen der Arbeitszeit kommt und wie beispielsweise Unternehmen damit umgehen sollten, erfahren Sie im Interview, das in Englisch, Französisch und Spanisch auf folgender Seite zu sehen ist:

[http://www.ilo.org/global/About the ILO/Media and public information/Broadcast materials/Ourworkplace/lang--en/docName--WCMS_082890/index.htm](http://www.ilo.org/global/About%20the%20ILO/Media%20and%20public%20information/Broadcast%20materials/Ourworkplace/lang--en/docName--WCMS_082890/index.htm)

Die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz stellt auf ihrer Homepage Factsheets zu verschiedenen Themen im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz zur Verfügung. Sie informieren kurz und bündig, je nach Thema, über Gefahren, Statistiken und Rechte. So richtet sich zum Beispiel ein Exemplar speziell an junge Arbeitnehmer und informiert diese über ihr Recht auf einen sicheren und gesunden Arbeitsplatz.

Weitere Factsheets zu unterschiedlichen Themen können Sie in vielen Sprachen auf folgender Seite finden:

<http://osha.europa.eu/publications/factsheets/>

Factsheet für junge Arbeitnehmer:

<http://osha.europa.eu/publications/factsheets/65>

Frühere Seminare und Projekte von EZA und seinen Mitgliedzentren

Bericht vom Seminar "Eine gesunde Arbeit" von Zalto, das am 13. Januar 2006 in Kopenhagen (Dänemark) stattgefunden hat. (06-04-05-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=53&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backld\]=360](http://www.eza.org/index.php?id=53&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backld]=360)

Zum Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz fand in den Jahren 2005 und 2006 eine Projektkoordinierung statt, die aus einem Koordinierungskreis, einem Seminar in Dänemark und einer Konferenz in Portugal bestand. Im Mittelpunkt des im Dezember 2005 von Zalto in Kopenhagen ausgerichteten Seminars stand die Frage, wie Gesundheitspolitik am Arbeitsplatz so gestaltet werden kann, dass die Werte des Unternehmens und die Privatsphäre des Arbeitnehmers garantiert werden. Die Teilnehmer kamen zu dem Ergebnis, dass es wichtiger ist, die Ursachen für gesundheitliche Probleme zu behandeln als deren Symptome, und forderten, dass bei der Gestaltung der Gesundheitspolitik in den Betrieben die Bedürfnisse der Arbeitnehmer im Mittelpunkt stehen müssen. Sie wiesen darauf hin, dass Menschen mit gesundheitlichen Problemen nicht an den Rand gedrängt werden dürfen und die Verantwortung zwischen Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Gewerkschaften klar und gut ausbalanciert sein muss.

Wesentliche inhaltliche Ergebnisse des von IFES in Târgu Mureş ausgerichteten Seminars waren, dass bei den Beteiligten am Sozialen Dialog oft nur die Frage nach der Lohngestaltung im Vordergrund stehe und Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz dabei vernachlässigt werde; um dieses Thema nachhaltig in den Sozialen Dialog einzubringen, sei ein intensiverer Austausch zwischen den verschiedenen Gewerkschaften und Arbeitnehmerorganisationen vonnöten. Länderberichte aus Dänemark, Deutschland, Ungarn, Rumänien und Spanien wurden auf der im Januar 2006 von CFTL in Lissabon veranstalteten europäischen Konferenz mit den Ergebnissen der in Portugal durchgeführten regionalen Konferenzen verglichen. Das Gesamtthema wurde aus vier verschiedenen Perspektiven diskutiert und am Ende der Konferenz ein umfangreiches Thesenpapier

von den Teilnehmern verabschiedet. Zur Qualität der Arbeit forderten sie Maßnahmen zur Verringerung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten, um allen Arbeitnehmern eine würdige Arbeit und Wohlbefinden zu garantieren. Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz müsse vor allem auch in den kleinen und mittleren Unternehmen, bei den Selbständigen, den Leiharbeitern und vom Outsourcing Betroffenen sowie bei den Frauen garantiert werden. Die Gewerkschaften müssten vor allem prekäre Arbeitsverhältnisse unter die Lupe nehmen und eine Antwort auf die neuen Risiken finden. Ferner forderten die Teilnehmer, dass in den Unternehmen eine Beziehung zwischen Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz und Wettbewerbsfähigkeit bestehen und verstärkt werden müsse.

Die Abschlusserklärung von CFTL und der Abschlussbericht können angefordert werden bei:

homey@eza.org

Archiv: ältere Berichte

Unter Beteiligung von Experten der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz hat das Bildungszentrum EVVI des Gewerkschaftsverbands EUROFEDOP vom 10. bis 13. Juni 2004 in Irland ein Seminar zum Thema „Stress und Burn-out, der öffentliche Dienst in Nahaufnahme“ durchgeführt.

Nähere Informationen können erbeten werden bei:

homey@eza.org

2.7 Ausgrenzung und Integration auf dem Arbeitsmarkt

Die berufliche Integration, von auf dem Arbeitsmarkt benachteiligten Personen (junge Menschen, alte Menschen, Frauen, Menschen mit Behinderungen, Zuwanderer), ist in der täglichen Arbeit eine der Hauptaufgaben der Mitgliedzentren von EZA.

Eine Chance der Integration sozial ausgeschlossener Gruppen (benachteiligte junge Menschen, Arbeitslose, Menschen mit Behinderungen) in den Arbeitsmarkt bieten die zahlreichen Projekte der Sozialökonomie/ Solidarischen Ökonomie in Europa. Mittlerweile haben in Europa 8,5 Millionen Menschen einen Arbeitsplatz in diesem Bereich. Die Unternehmen der Sozialökonomie/ Solidarischen Ökonomie sind ein Beispiel für die Übernahme von sozialer und ethischer Verantwortung durch die Betriebe.

In den Projekten werden vor allem folgende Fragen behandelt:

- ▶ Welches sind die Ursachen für die berufliche Ausgrenzung?
- ▶ Sind die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien eine Quelle der beruflichen Ausgrenzung, weil nicht alle Menschen gleichermaßen an ihnen teilhaben können?
- ▶ Welche Chancen der beruflichen Eingliederung ergeben sich durch E-Learning?
- ▶ Kann die Kompetenzbilanz (Bilanz der beruflichen, sozialen und psychosozialen Kompetenzen) ein Messinstrument für die soziale und berufliche Integration sein?
- ▶ Wie kann der Zugang zu Bildung und Ausbildung für Menschen mit Behinderungen erleichtert werden?
- ▶ Welche neuen Chancen am Arbeitsmarkt ergeben sich für Menschen mit Behinderungen durch die Neuen Informations- und Kommunikationstechnologien?
- ▶ Welche Rolle spielt die Soziale Ökonomie/ Solidarische Ökonomie in den verschiedenen europäischen Staaten?
- ▶ Kann sie ein Modell auch für die mittel- und osteuropäischen Beitrittskandidaten sein?
- ▶ Wie kann ein gesamteuropäisches Netzwerk von Projekten der Sozialen Ökonomie geschaffen werden?

Dokumente der Europäischen Kommission und anderer europäischer Institutionen

Die Internetseiten der Europäischen Expertengruppe „Beschäftigung für Menschen mit Behinderungen“ sind zu finden unter der Adresse:

<http://www.employment-disability.net>

Die Europäische Kommission hat das Jahr 2010 zum „Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ ernannt. 17 Millionen Euro sollen für eine Kampagne bereitgestellt werden, die die Beseitigung der Armut beschleunigen soll. Laut einer Pressemitteilung der Europäischen Kommission von Dezember 2007 sollen vier Hauptziele verfolgt werden:

- die „Anerkennung des Rechtes der von Armut und sozialer Ausgrenzung Betroffenen auf ein Leben in Würde und auf umfassende Teilhabe an der Gesellschaft“;
- die „verstärkte Identifizierung der Öffentlichkeit mit Strategien und Maßnahmen zur Förderung der sozialen Eingliederung durch Betonung der Verantwortung, die jeder Einzelne im Kampf gegen Armut und Marginalisierung trägt“;
- die „Förderung eines stärkeren sozialen Zusammenhalts, damit niemand mehr daran zweifelt, dass die gesamte Gesellschaft von einer Beseitigung der Armut profitiert“
- und das „Engagement aller Akteure, denn wirkliche Fortschritte können nur erzielt werden, wenn langfristige Anstrengungen auf allen Regierungsebenen unternommen werden.“

Der vollständige Bericht ist unter folgender Adresse zu finden:

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/07/1905&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

Wichtige europäische Organisationen

Die Mitglieder des Europäischen Netzwerks für ökonomische Selbsthilfe und lokale Ökonomie Euronet verfolgen in ihrer Arbeit die folgenden Ziele: Mobilisierung der lokalen Ressourcen, Investition in die Fähigkeiten der Bevölkerung, Finanzierung von sozial und ökologisch nützlicher Arbeit, Stärkung und Wiederbelebung lokaler und regionaler Wirtschaftskreisläufe. Hiermit soll eine gemeinwesenorientierte und solidarische, sozial und ökologisch nützliche neue Ökonomie geschaffen werden. Die Internetseiten des Netzwerks finden Sie in Deutsch, Englisch und Französisch unter:

http://www.european-network.de/index_d.htm

REAS, Netz der Netzwerke der alternativen und solidarischen Ökonomien, vereint Organisationen mit unterschiedlichen thematischen und regionalen Schwerpunkten in Spanien. Die Internetseiten beinhalten Dokumente zu verschiedenen thematischen Aspekten der Solidarischen Ökonomie, Hinweise auf Konferenzen sowie Links zu Organisationen mit ähnlichen Arbeitsschwerpunkten. REAS ist Mitherausgeber der Zeitschrift IMAGINA, die alle zwei Monate über Unternehmensethik, verantwortungsvollen Konsum, alternative Banken, Jugendbeschäftigung, Sozialökonomie, gerechten Handel, Recycling, soziolaborale Intergration, Arbeitsloseninitiativen und ländlichen Tourismus informiert.

Weitere Informationen sind auf den Internetseiten von REAS erhältlich:

<http://www.reasnet.com>

2.8 Junge Arbeitnehmer in Europa

Die Jugendarbeitslosigkeit ist in allen europäischen Staaten auf weiterhin sehr hohem Niveau, die Integration junger Menschen in den Arbeitsmarkt bleibt daher eine der wichtigsten sozialpolitischen Aufgaben der Zukunft.

In den Seminaren unserer Mitgliedzentren werden daher vor allem folgende Fragen diskutiert:

- ▶ Wie kann das immer noch Besorgnis erregend hohe Niveau von Jugendarbeitslosigkeit verringert werden?
- ▶ Welche Politik wird für die Integration in den Arbeitsmarkt angewandt?
- ▶ Wie kann die Integration in den Arbeitsmarkt nach dem Schulversagen erreicht werden?
- ▶ Wie können für junge Menschen, die besonders von unsicheren und zeitlich befristeten Arbeitsverträgen betroffen sind, sichere und dauerhafte Arbeitsplätze geschaffen werden?
- ▶ Welche Möglichkeiten der beruflichen Aus- und Weiterbildung gibt es für sie?
- ▶ Welche Chancen - zukünftige Arbeitsverhältnisse betreffend - bieten europäische Austauschprogramme für junge Menschen?
- ▶ Wie können jüngere und ältere Arbeitnehmer gegenseitig von ihren unterschiedlichen Kenntnissen und Erfahrungen profitieren?

Dokumente der Europäischen Kommission und anderer europäischer Institutionen

Junge Arbeitnehmer stellen das verletzlichste Bindeglied des Arbeitsmarktes dar. Eingegrenzt auf schlecht bezahlte, prekäre und sogar gefährliche Arbeitsstellen, stellen sie die Opfer ungleicher Behandlung, Unsicherheit und wachsender Ausgrenzung dar.

Eine Broschüre des Internationalen Gewerkschaftsbundes (IGB) beschreibt auf zwölf Seiten die Herausforderungen, denen gewerkschaftliche Bewegungen nun gegenüberstehen, um zu helfen, die Türen zu würdiger Arbeit und Leben für Millionen von Jugendlichen auf der ganzen Welt zu öffnen. Außerdem stellt sie konkrete Aktionen vor, die von zahlreichen Gewerkschaften zu diesem Thema veranstaltet werden.

Die Broschüre kann in Französisch und Spanisch heruntergeladen werden:

<http://www.icftu.org/www/PDF/LMSDossier8-05JeunesFR.pdf>

In einer Mitteilung der Europäischen Kommission zur „Förderung der umfassenden Beteiligung junger Menschen an Bildung, Beschäftigung und Gesellschaft“ von September 2007 wird die Notwendigkeit betont, die Qualität der Arbeitsplätze für junge Arbeitnehmer zu steigern und die Jugendarbeitslosigkeit zu reduzieren. Hierzu

werden verschiedene Strategien und Herangehensweisen von der Europäischen Kommission empfohlen.

Der Bericht ist in deutscher, englischer und französischer Sprache unter folgender Adresse zu finden:

http://ec.europa.eu/employment_social/employment_strategy/pdf/youthcom_2007_de.pdf

Ziel von PLOTEUS ist es, Schülern und Studierenden, Jobsuchenden, Arbeitern und Angestellten, Eltern, Berufsberatern und Lehrern bei der Suche nach Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in Europa zu helfen.

Das Portal stellt alle relevanten Informationen zum Lebensbegleitenden Lernen in Europa zur Verfügung:

-Lernangebote und Weiterbildungsmöglichkeiten innerhalb der Europäischen Union: Links zu Universitäten, Fachhochschulen und Akademien, Datenbanken zu Schulen und verschiedenen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen sowie zu Datenbanken mit Kursen in der Erwachsenenbildung

-Aus- und Weiterbildungssysteme: Beschreibungen und Erläuterungen zu den verschiedenen Bildungssystemen der Staaten Europas

-Austauschprogramme und Stipendien (Erasmus, Leonardo da Vinci, Sokrates, Tempus), die in Europa in Anspruch genommen werden können: Kontaktadressen, Hinweise zu Stipendien, etc.

-Wichtige praktische Hinweise und Tipps für den Aufenthalt in einem der europäischen Länder: Lebenshaltungskosten, Studiengebühren, Unterkunft, Rechtsstrukturen und andere allgemeine Informationen zu den europäischen Ländern

Weitere Informationen gibt es in allen EU-Sprachen unter:

<http://ec.europa.eu/ploteus/portal/home.jsp>

Dokumente nationaler Institutionen

Zum zweiten Mal traf sich das Mittel- und Osteuropa (MOEL) – Netzwerk „Jugend und Arbeit“ in Berlin. Auf diese Tagung, die am 9./10. November 2005 stattfand, machte die BBJ Zentrale Beratungsstelle für Träger der Jugendhilfe, die auch Gründungsorganisation des Netzwerkes ist, aufmerksam. Es organisiert fachlichen Austausch zur Integration junger Menschen in Arbeit und Beruf und unterstützt grenzüberschreitende Programme, Projekte und Initiativen der Mitglieder, die aus baltischen Staaten, osteuropäischen Ländern und aus Deutschland kommen. Das Netzwerk richtet sich mit seinen Aktivitäten an Experten/innen, Praktiker/innen, Institutionen und Privatpersonen, die im Bereich der sozialen und beruflichen Integration junger Menschen tätig sind.

Interessenten/innen am MOEL - Netzwerk können sich unter jugend@bbj.de melden.

Frühere Seminare und Projekte von EZA und seinen Mitgliedzentren

Bericht vom Seminar „Integration benachteiligter junger Arbeitnehmer in den EU-Arbeitsmarkt“ von BCA (Bundesarbeitsgemeinschaft Christlich-Soziale Arbeitnehmerbildung) und EZAS (Europäisches Zentrum für Arbeitnehmerfragen in Sachsen), das vom 2. bis 4. November 2007 in Erlbach, Deutschland, stattgefunden hat. (08-02-07-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=323&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backld\]=361](http://www.eza.org/index.php?id=323&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backld]=361)

Bericht vom Seminar „Die Zukunft von jungen Arbeitnehmern (Arbeitsintegration)“, das vom 29. Juli bis 2. August 2007 in Doorn, Niederlande stattgefunden hat. (08-01-07-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=321&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backld\]=361](http://www.eza.org/index.php?id=321&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backld]=361)

Bericht von der Jugendkonferenz „Junge Arbeitnehmer in Europa: „So ... wollen wir arbeiten“, die vom 21. bis 22. Oktober 2007 in Brüssel, Belgien, stattgefunden hat. (08-04-07-KO)

[http://www.eza.org/index.php?id=312&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backld\]=361](http://www.eza.org/index.php?id=312&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backld]=361)

Bericht vom Seminar "Ausbildung und Arbeit in Europa – Herausforderung für die Jugend" der JOC Europe, das vom 25. bis 30. Juli 2005 in Modrová (Slowakei) stattgefunden hat. (08-06-05-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=64&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backld\]=361](http://www.eza.org/index.php?id=64&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backld]=361)

Informationen über die Zielsetzungen, Forderungen und Veranstaltungen der JOC Europe sind zu finden unter:

http://www.joceurope.org/component/option,com_frontpage/Itemid,39/lang,/

Interessante Berichte über Kampagnen gegen prekäre Arbeitsverhältnisse und Schwarzarbeit von jungen Menschen stehen auf den Seiten der JOC International:

<http://www.jociycw.net/>

2.9 Chancengleichheit für Frauen auf dem Arbeitsmarkt, Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Herstellung der Chancengleichheit für Frauen auf dem Arbeitsmarkt ist in allen europäischen Staaten in den letzten Jahren weiter vorangeschritten, allerdings gibt es bis jetzt nur wenige politische Konzepte, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleisten.

Daher wird in unseren Seminaren gefragt:

- ▶ Welches sind die Unterschiede zwischen Männern und Frauen in den verschiedenen europäischen Ländern bezüglich Zugang zu Arbeit und Lohn?
- ▶ Wie kann garantiert werden, dass Frauen auf dem Arbeitsmarkt dieselben Rechte haben?
- ▶ Wie kann Frauen der Zugang zu Führungspositionen erleichtert werden?
- ▶ Wie kann die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hergestellt werden?
- ▶ Welche Rolle haben Frauen in Gewerkschaften und Arbeitnehmerorganisationen und wie kann diese gestärkt werden?

Dokumente der Europäischen Kommission und anderer europäischer Institutionen

Die Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit der Europäischen Kommission hat eine eigene Internetseite zur Gleichstellung von Frauen und Männern eingerichtet:

http://ec.europa.eu/employment_social/gender_equality/index_de.html

Der „Fahrplan für die Gleichstellung von Frauen und Männern 2006 – 2010“ der Europäischen Kommission legt sechs Schwerpunkte für EU-Maßnahmen vor, wie zum Beispiel Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und Beseitigung von Geschlechterstereotypen. Der Fahrplan baut auf den Erfahrungen der Rahmenstrategie für die Gleichstellung von Frauen und Männern für den Zeitraum 2001-2005 auf und ist eine Kombination aus neuen Initiativen und der Stärkung bestehender erfolgreicher Tätigkeiten.

http://ec.europa.eu/employment_social/gender_equality/gender_mainstreaming/road_map_de.html

Seit 2004 veröffentlicht die Europäische Kommission jährliche Berichte zur Gleichstellung von Mann und Frau in der Europäischen Union. Hier werden geschlechterspezifische Ungleichheiten und Ungleichgewichte in der Europäischen Union auf unterschiedlichen Ebenen untersucht. Die vollständigen Berichte der letzten Jahre können Sie in deutscher, englischer und französischer Sprache herunterladen von der Seite:

http://ec.europa.eu/employment_social/gender_equality/gender_mainstreaming/activit_y_reports_de.html

Die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz in Bilbao stellte Ende Januar 2004 einen Bericht vor, der den Titel „Gender issues in safety and health- A review“ trägt. Dieser Bericht, der die geschlechterspezifischen Unterschiede bei arbeitsbedingten Erkrankungen und Unfällen sowie die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Prävention untersucht, zeigt auf, dass die tatsächlichen Risiken für die Gesundheit der Frauen am Arbeitsplatz unterschätzt bzw. vernachlässigt werden. Ferner legt er dar, dass sich die Gestaltung des Arbeitsplatzes und die Arbeitsorganisation oft am Modell des „Durchschnittsmanns“ orientieren.

Der Bericht kann auf folgender Seite in englischer Sprache heruntergeladen werden:

<http://agency.osha.eu.int/publications/reports/209/en/index.htm>

Eine Pressemitteilung zur Veröffentlichung des Berichts finden Sie in Deutsch, Französisch und Englisch unter:

http://ec.europa.eu/employment_social/news/2004/jan/osha_gender_de.pdf

Zusammen mit dem Bericht veröffentlichte die Agentur auch eine Webseite zu geschlechterspezifischen Fragen im Zusammenhang mit Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit, die Links zu weiteren Informationsquellen bereithält:

http://europe.osha.eu.int/good_practice/person/gender/

Die europäische Beobachtungsstelle für Arbeitsbedingungen, das European Working Conditions Observatory (EWCO), hat in seinem ersten Themenbericht von 2005 festgestellt, dass Teilzeitarbeit ein besseres Gleichgewicht zwischen Berufs- und Privatleben ermöglicht. Teilzeitbeschäftigte klagen seltener über berufsbedingte Gesundheitsprobleme, haben aber geringere Ausbildungs- und Karrierechancen, niedrigere Löhne und Gehälter und eingeschränkten Zugang zu Lohnergänzungszahlungen und Sozialleistungen.

Der Bericht und weitere Studien sind zugänglich unter:

<http://www.eurofound.eu.int/ewco/index.htm>

Unterstützend für EU-Institutionen und Mitgliedstaaten wurde ein Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen geschaffen, das die Gleichstellung von Frauen und Männern fördern und die geschlechtsbedingte Diskriminierung bekämpfen soll. Ziel des Instituts ist es, vergleichbare und zuverlässige Forschungsdaten und Informationen zusammenzutragen, zu analysieren und in einem Dokumentationszentrum und einer Bibliothek zu veröffentlichen.

Weitere Informationen zu der Realisierung dieses Plans sind in Deutsch, Englisch und Französisch auf den Seiten der Kommission online gestellt.

http://ec.europa.eu/employment_social/gender_equality/gender_institute/index_de.html

In dem fünften Jahresbericht der Europäischen Kommission zur Gleichstellung von Frauen und Männern des Jahres 2008, in dem zum ersten Mal 27 Mitgliedstaaten berücksichtigt werden, zeigt sich, dass sich die Situation der Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern weiter verbessert hat. Dies wurde an Beispielen, wie der gestiegenen Erwerbstätigkeit von Frauen sowie deren Bildungsniveau, das höher ist als bei Männern, verdeutlicht. Mit den Aktionen im Jahr 2007, in dem viele

bedeutende Veranstaltungen zu diesem Thema stattfanden und das zum Europäischen Jahr der Chancengleichheit für alle erklärt worden war, ist man somit den in der Lissabon Agenda genannten Zielen einen weiteren Schritt näher gekommen. Dennoch gibt es noch viele Punkte, wie die Qualität der Arbeitsplätze von Frauen, die verbesserungswürdig sind.

Der Bericht steht in deutscher, englischer sowie französischer Sprache zur Verfügung:

http://ec.europa.eu/employment_social/gender_equality/docs/com_2008_0010_de.pdf

Dokumente nationaler Institutionen

Das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung (EBG) mit Sitz in Bern beschäftigt sich unter dem Motto "Fairplay" mit den Aspekten der Gleichstellung von Frau und Mann sowohl in der Arbeitswelt als auch im Familienleben. Hierzu gibt es nicht nur zahlreiche Studien und theoretische Abhandlungen, sondern auch ganz konkrete Hilfsmittel. Die Homepage des EBG, die in Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch verfügbar ist, finden Sie unter:

<http://www.equality-office.ch>

Die beiden Bereiche Arbeit und Familie haben eigene Internetseiten, die sich Fairplay-at work und Fairplay-at-home nennen. Im Bereich Arbeit gibt es nicht nur Beispiele aus Unternehmen, wie erfolgreich die Gleichstellung gefördert werden kann, sondern es gibt auch Ratschläge für Väter, die gerne Teilzeit arbeiten möchten, für die Verhandlung mit dem Arbeitgeber.

Im Bereich Familie gibt es einen Fragebogen, mit dessen Hilfe die Verteilung der Aufgaben zuhause analysiert und gegebenenfalls gerechter verteilt werden kann. Auf diese beiden Webseiten, in Deutsch, Französisch und Italienisch verfügbar, können Sie über die folgenden Adressen zugreifen:

<http://www.fairplay-at-work.ch/sprachauswahl.htm>

<http://www.fairplay-at-home.ch/sprachauswahl.htm>

Der Fragebogen kann direkt heruntergeladen werden von:

<http://www.fairplay-at-home.ch/d/set-download.htm>

Auf der Internetseite des EBG gibt es zudem zahlreiche Links zu schweizerischen und internationalen Organisationen und Netzwerken, welche sich für die Gleichstellung von Frau und Mann einsetzen.

So führen auf dem Schweizer Portal für Gleichstellungslinks über 400 Adressen in Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch zu fachspezifischen Webseiten oder zu den Homepages von Frauen-/Männer- und Gleichstellungsorganisationen. Das Linkportal ist eine Fundgrube für Medienschaffende, Studierende und Experten in Verwaltung, Wirtschaft und im Bildungsbereich. Adressen von Beratungsstellen und Fachorganisationen sowie themenspezifische Informationen finden sich auf den Webseiten:

<http://www.equality.ch/d/links/set-links.htm>

Frühere Seminare und Projekte von EZA und seinen Mitgliedzentren

Bericht vom Seminar „Leben und Arbeiten in Europa – für ein europäisches Sozialmodell“ von der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands e.V. (KAB Deutschlands), das vom 18. bis 22. April 2007 in Herzogenrath (Deutschland) stattgefunden hat. (09-02-07-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=258&L=1%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Farm-bn.bravehost.com%2Fid.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backId\]=358](http://www.eza.org/index.php?id=258&L=1%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Farm-bn.bravehost.com%2Fid.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backId]=358)

Erklärung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars „Leben und Arbeiten in Europa – für ein europäisches Sozialmodell“ von der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands e.V. (KAB Deutschlands), das vom 18. bis 22. April 2007 in Herzogenrath (Deutschland) stattgefunden hat. (09-02-07-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=259&L=1%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Farm-bn.bravehost.com%2Fid.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backId\]=358](http://www.eza.org/index.php?id=259&L=1%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Farm-bn.bravehost.com%2Fid.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backId]=358)

Am 20. Juni 2003 hat EZA eine Arbeitsgruppe mit dem Namen „Internationale Plattform für Chancengleichheit“ gegründet. Ziel dieser Plattform ist es, den Informationsaustausch zwischen den EZA-Mitgliedzentren zu fördern und die Verbindung zur politischen Ebene zu suchen.

Aus dem Projekt „Männer und Väter in Beruf und Familie – Herausforderungen in Praxis, Politik und Gesellschaft“ liegen interessante Ergebnisse vor, die auf der EZA-Homepage eingesehen werden können.

Es wurden vier Leitfragen formuliert, um verschiedene Dimensionen des Projekts zu erfassen. Zum einen geht es darum auszuloten, welchen rechtlichen Rahmen es in den beteiligten Ländern für Männer und Väter gibt, einen Teil der Haushalts- und Familienaufgaben zu übernehmen. Außerdem wird untersucht, welche kulturellen und traditionellen Mechanismen die Rolle des Mannes bzw. Vaters in der Familie stärken oder schwächen, wie die Aufgabenverteilung in den Familien praktisch organisiert wird und welche besonderen Absprachen am Arbeitsplatz bestehen, um Männer und Väter zu ermutigen.

Ergebnisse zu diesen Fragestellungen liegen aus italienischer und deutscher Sicht vor und stehen unter folgender Adresse zur Verfügung:

<http://eza.org/index.php?id=29&L=1>

Außerdem gibt es folgende weitere Dokumente:

-Leitfaden zur Literatur- und Länderanalyse auf Deutsch, Englisch, Italienisch und Portugiesisch:

-Literaturanalyse aus rumänischer Sicht unter der Adresse

http://eza.org/fileadmin/user_upload/Literaturanlayse-Rumaenien_en.pdf

-Literaturanalyse aus italienischer Sicht unter der Adresse

http://eza.org/fileadmin/user_upload/Literaturanlayse-Italien_Ronfani_it.pdf

-Literaturanalyse aus der Sicht von Südtirol/Italien unter der Adresse

http://eza.org/fileadmin/user_upload/Literaturanlayse-Suedtirol-Italien_de.pdf

-Bericht der Expertenrunde, die am 8. und 9. Februar 2006 in Mailand getagt hat, auf Deutsch, Englisch, Italienisch und Portugiesisch:

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Sabine Möller unter moeller@eza.org oder an Francisco Rivas Gómez unter rivas@eza.org.

Die EU hat Gender-Mainstreaming und die Aufhebung von geschlechterspezifischer Ungleichbehandlung zu einer Querschnittsaufgabe ihrer Sozialpolitik gemacht. Um geschlechtsspezifischen Ungleichbehandlungen in Beschäftigungs- und Erwerbsstrukturen entgegenzuwirken und um eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Arbeitnehmer und eine gendergerechte Partizipation am Arbeitsmarkt für beide Geschlechter zu ermöglichen, haben sich acht Organisationen in der Trägerschaft von EZA zusammengeschlossen, um gemeinsam Strategien und Maßnahmen zur Sensibilisierung und Aufklärung zu entwickeln.

Am 01.12.2006 startete das Projekt: „Entwicklung und Durchführung von Strategien zur Gründung und Optimierung von kommunalen Instanzen zur Gleichstellung von Frauen und Männern“.

Bis zum 28.02.2008 arbeiten ACW/ Belgien, AFB/ Italien, AZK/ Deutschland, Base-FUT/ Portugal, CSDR/ Rumänien, CST/ Spanien, FLC Italien und LDF/ Litauen gemeinsam an der Informationsverbreitung und Vernetzung lokaler Gleichstellungsakteure sowie der Implementierung und Optimierung der Arbeit kommunaler Gleichstellungsinstanzen.

Weitere Informationen zum Projekt, den Ergebnisberichten der einzelnen Seminare, den erarbeiteten Produkten und den Ansprechpartnern finden Sie unter:

<http://eza.org/index.php?id=195>

Archiv: ältere Berichte

Beim Seminar der Europäischen Bewegung Christlicher Arbeitnehmer (EBCA) vom Mai 2002 in Seggau bei Graz/Österreich zum Thema „Arbeit und Lebensqualität: Arbeit und Aktivität im Europa von morgen!“ sind das Modell „Triade der Arbeit“, mit dem die gleiche Anerkennung von Erwerbsarbeit, Haus- und Familienarbeit und ehrenamtlicher Tätigkeit gefordert wird, und eine Erklärung zum Konzept der Arbeit formuliert worden. Der Seminarbericht und die Dokumente können bei EZA abgerufen werden:

homey@eza.org

2.10 Soziale Sicherheit

Der Aufbau der Alterspyramide in den europäischen Gesellschaften verändert sich stetig. Immer mehr alte stehen immer weniger jüngeren Menschen, immer mehr Pensionäre und Rentner immer weniger sich noch im aktiven Arbeitsprozess befindlichen Menschen gegenüber, was eine bedeutende Herausforderung für die Systeme der sozialen Sicherheit darstellt.

Folgende Aspekte stehen derzeit im Zentrum der politischen Diskussionen und werden in Seminaren der Mitgliedzentren behandelt:

- ▶ Wie kann die Soziale Sicherheit, die in vielen Staaten Europas vorbildhaft ist, aufrechterhalten werden?
- ▶ Wie entwickelt sich die Überalterung der europäischen Gesellschaften in der Zukunft?
- ▶ Welche Auswirkungen hat dieses Phänomen auf die Finanzierung der Sozialen Sicherheit, Altersvorsorge/Renten, Gesundheitspolitik/Gesundheitsvorsorge?
- ▶ Wie kann der Gesundheitsschutz für Arbeitnehmer auf seinem bisherigen Niveau langfristig und für alle gesichert werden?
- ▶ Wie kann dem Phänomen der vorzeitigen Verrentung entgegengewirkt werden?
- ▶ Wie können junge Menschen nach Abschluss ihrer Berufsausbildung schneller in den Arbeitsmarkt integriert werden?
- ▶ Welche Rolle spielt der Soziale Dialog für die Soziale Sicherheit der Arbeitnehmer?
- ▶ Welche Modelle von Teilzeitarbeit können statt des vorzeitigen völligen Abschieds aus dem Berufsleben angewandt werden?
- ▶ Wie kann die Portabilität der Renten bei zunehmender Mobilität geregelt werden?

Dokumente der Europäischen Kommission und anderer europäischer Institutionen

Den Zugang zu allen wichtigen Dokumenten der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit der Europäischen Kommission bietet im Internet die Indexseite zum Sozialschutz:

http://ec.europa.eu/employment_social/soc-prot/index_de.htm

Im Rahmen des „Gegenseitigen Informationssystems zur sozialen Sicherheit in den Mitgliedstaaten der EU und des Europäischen Wirtschaftsraums“ (MISSOC) aktualisiert die Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit der Europäischen Kommission zweimal jährlich ihre Informationen über den aktuellen Stand der Gesetzgebung zur sozialen Sicherheit. Der Bericht enthält Informationen zu der Organisation der sozialen Sicherheit und vergleichende Tabellen für die EU-

und EWR-Mitgliedstaaten. Zu finden ist dieser auf folgender Seite in Deutsch, Englisch und Französisch:

http://ec.europa.eu/employment_social/missoc/missoc2004_de.pdf

Das Thema Rente ist ein wichtiger Aspekt innerhalb der Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Beziehungen geworden. In ganz Europa suchen die Länder Möglichkeiten, die dazu beitragen, die Rentensysteme den sich ändernden demographischen Strukturen anzupassen. In vielen Ländern ist die Förderung der betrieblichen Altersversorgung ein Teil der Reformpläne geworden. Die Sozialpartner spielen dabei bei den Tarifverhandlungen eine wichtige Rolle.

EIRO (European Industrial Relations Observatory) hat in 18 Ländern eine vergleichende Studie über die Entwicklung der Renten durchgeführt, dabei standen die betriebliche Altersversorgung und die Sozialpartner im Mittelpunkt. Diese Studie ist in Englisch und Französisch zugänglich unter:

<http://www.eiro.eurofound.eu.int/2004/04/study/index.html>

Mehr als 400 Vertreter von Arbeitnehmern und Arbeitgebern sowie NROs und Regierungen trafen sich am 20. April 2007 in Brüssel mit der Europäischen Kommission, um das Thema Flexicurity zu diskutieren. Mit dieser Konferenz endete der Konsultationsprozess, der als Vorarbeit für die Erstellung einer Mitteilung der Europäischen Kommission zu diesem Thema gilt, die Ende Juni vorgelegt werden soll. Der Bericht soll ein Beitrag zur Entwicklung gemeinsamer Grundsätze der Mitgliedstaaten von Flexicurity sein und wird zukünftig auf nachfolgender Internetseite zur Verfügung stehen. Sie finden detaillierte Informationen rund zum Thema auf folgender Seite:

http://ec.europa.eu/employment_social/employment_strategy/eestm_de.htm

Zwischenbericht der Konferenz:

http://ec.europa.eu/employment_social/employment_strategy/pdf/flex_interimexpertrep_en.pdf

Die Vereinbarkeit von Flexibilität und sozialer Sicherheit, die eine wichtige Herausforderung innerhalb der Europäischen Union darstellt, ist auch das Thema dieser Studie aus dem Jahr 2007, die über das Wechselverhältnis von Flexibilität und sozialer Sicherheit auf dem Arbeitsmarkt in den Ländern Ost- und Südosteuropas informiert und das Leitbild Flexibilität in den untersuchten Ländern darstellt. Es untersucht die Situation des Arbeitsmarkts in Mittel- und Osteuropa und wie sich das Thema Flexicurity in diesen Ländern bemerkbar macht. Nähere Informationen zu der Studie finden Sie in deutscher Sprache unter:

http://www.ilo.org/public/german/region/eurpro/bonn/download/fly_flexicurity.pdf

Dokumente nationaler Institutionen

Als Teil ihres Global Aging-Programms hat AARP eine Sonderausgabe ihres Berichtes über Ageing mit Bezug auf den Altersruhestand veröffentlicht. Dabei handelt es sich um eine Aufstellung von grundlegenden Fakten über die Rentensysteme in acht europäischen Ländern sowie in Australien, Kanada, den USA und Japan. Der Bericht und die vergleichende Studie kann eingesehen werden unter:

<http://aarp.org/international/international-report>

Frühere Seminare und Projekte von EZA und seinen Mitgliedzentren

Bericht vom Seminar „Die Wohlfahrt, die wir uns wünschen“, organisiert von ENAIP (Ente Nazionale ACLI Istruzione Professionale), das vom 25. bis 26. Oktober 2007 in Rom, Italien, stattgefunden hat. (10-05-07-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=322&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backId\]=359](http://www.eza.org/index.php?id=322&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backId]=359)

Bericht vom Seminar „Nicht deklarierte Arbeit: Die Auswirkungen von Steuerhinterziehung und Umgehung auf öffentliche Finanzen und soziale Sicherungssysteme. Ein Anstoß zum Wechsel“ von HIVA (Hoger Instituut voor de Arbeid), das vom 20. bis 22. Juni 2007 in Brüssel, Belgien, stattgefunden hat. (10-01-07-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=293&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backId\]=359](http://www.eza.org/index.php?id=293&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backId]=359)

Bericht vom Seminar „Flexibilität und Sicherheit in einem globalen Arbeitsmarkt (Flexicurity)“ von EZA, das vom 6. bis 8. Juli 2007 in Malta stattgefunden hat. (10-06-07-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=288&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backId\]=359](http://www.eza.org/index.php?id=288&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backId]=359)

Abschlussklärung des Seminars „Soziale Sicherheit und die Problematik von Arbeitsmigration in Europa“ der Europäischen Bewegung Christlicher Arbeitnehmer (ECWM – EBCA – MTCE), das vom 10. bis 13. Mai 2007 in Sevilla (Spanien) stattgefunden hat. (10-04-07-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=274&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backId\]=359](http://www.eza.org/index.php?id=274&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backId]=359)

Das Seminar der KAB, das vom 18. – 22. April 2007 in Herzogenrath, Deutschland, stattgefunden hat, beschäftigte sich mit dem Thema des europäischen Sozialmodells und dessen Auswirkungen auf die Arbeitnehmer. Dabei wurden spezifische Vorstellungen zur sozialen Sicherheit, beispielsweise die eines Grundeinkommens in Europa, zur Geschlechtergerechtigkeit, zur Frage der Steuerharmonisierung und zur Arbeitszeitpolitik in einem europäischen Bezug zur Diskussion gestellt.

Der Bericht zur Tagung, die Texte der Referenten sowie eine Erklärung stehen in ausführlicher Form auf der Website des Veranstalters zur Verfügung:

<http://www.kab-eurovision.de/dynasite.cfm?dsmid=79649>

Bericht vom Seminar "Demographische Entwicklung in Europa und ihre Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt" der Fundația Națională CORESI (F.N.CORESI), das vom 16. bis 18. Oktober 2005 in Brüssel (Belgien) stattgefunden hat. (10-02-05-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=56&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backId\]=359](http://www.eza.org/index.php?id=56&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backId]=359)

Archiv: ältere Berichte

Vom 3. bis 5. Dezember 2003 fand in Madrid das Seminar „Gewerkschaftswesen und soziale Sicherheit in Europa und Lateinamerika“ von CCFAS-USO statt. Vertreter von Gewerkschaften aus Albanien, Argentinien, Belgien, Deutschland, der Dominikanischen Republik, Frankreich, Kolumbien, Paraguay, Polen, Portugal, Rumänien und Spanien diskutierten drei Tage lang mit Vertretern der europäischen politischen Institutionen und Wissenschaftlern über den Zustand der sozialen Sicherungssysteme in Europa und ihren möglichen Vorbildcharakter für Lateinamerika. Eine ausführliche Zusammenfassung der Referate des Seminars finden Sie in spanischer Sprache unter:

homey@eza.org

Der Arbeiter-, Freizeit- und Bildungsverein (AFB) veranstaltete vom 12. bis 14. September 2003 in Brixen ein Seminar zum Thema „Soziale Sicherheit – Verteidigung eines europäischen Sozialstandards“. Teilnehmer aus Italien, Österreich, Deutschland, Luxemburg, Belgien, den Niederlanden und Spanien diskutierten drei Tage über die Frage, wie ein hoher Standard in der Sozialen Sicherung angesichts eines geringeren Wirtschaftswachstums, hoher Arbeitslosigkeit und des demographischen Wandels gewährleistet werden kann. Der Seminarbericht, der auch einen Katalog politischer Forderungen umfasst, steht in deutscher, englischer und italienischer Sprache auf der Europaseite der Website von AFB: <http://www.afb-efs.it/deu/Europaseite/Berichte%202003%20dt.htm>

Wie angesichts der zunehmenden Überalterung der europäischen Gesellschaft die sozialen Sicherungssysteme finanziert werden können, ist im Seminar „Weniger bezahlte Arbeit – weniger soziale Sicherheit“ des Europäischen Zentrums für Arbeitnehmerfragen Bayern (EZAB) im April 2003 in Erlbach/Deutschland diskutiert worden.

Die Zukunft der sozialen Sicherheit in der Europäischen Union hat im Mittelpunkt des Seminars „Eine neue soziale Sicherheit“ des Centro Social de Trabajadores (C.S.T.) in Alicante/Spanien im April 2003 gestanden.

Dokumente und Material zu beiden Seminaren können angefordert werden bei:

homey@eza.org

2.11 Qualifikation und Berufsausbildung

Fragen der Bildung, Aus- und Weiterbildung sind im Bildungsprogramm „Europäischer Sozialer Dialog“ auch in den nächsten Jahren von besonderer Bedeutung.

Ziel der Sozialpolitischen Agenda der Europäischen Kommission ist es, „Europa zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen, der fähig ist, dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einem größeren sozialen Zusammenhalt zu erzielen“. Zur Schaffung einer Wissensgesellschaft sollen die Qualifikationsdefizite auf dem Arbeitsmarkt unter anderem durch lebenslanges Lernen, E-Learning, wissenschaftliche und technologische Bildung verringert werden.

Mit ihren Programmen zur Förderung des lebenslangen Lernens, der beruflichen Bildung und Weiterbildung und des Einsatzes der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien in der Bildung will die Europäische Kommission die Voraussetzung für eine wissensbasierte Gesellschaft in Europa schaffen.

Folgende Fragestellungen stehen im Mittelpunkt unserer Seminare zum Thema Qualifikation und Berufsausbildung:

- ▶ Welche Möglichkeiten bieten die Ausbildung in den neuen Informations- und Kommunikationsmedien und das lebenslange Lernen für den Zugang zu einem qualitativ guten Arbeitsplatz?
- ▶ Wie kann E-Learning allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in allen 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union möglich gemacht werden?
- ▶ Wie kann das Entstehen einer „digitalen Kluft“ zwischen Menschen, die einen Zugang zu Internet und elektronischen Medien haben, und solchen, die nicht darüber verfügen und daher beim Zugang zu Beschäftigung Nachteile haben, verhindert werden?
- ▶ Wie kann durch Bildung interkulturelle Kompetenz vermittelt und damit zum sozialen Zusammenhalt in einem erweiterten Europa beigetragen werden?

Dokumente der Europäischen Kommission und anderer europäischer Institutionen

Die Europäische Kommission hat im Jahr 2005 einen Vorschlag für eine Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates zu Schlüsselkompetenzen für Lebenslanges Lernen angenommen. Der Vorschlag erläutert, welches die grundlegenden Fähigkeiten, Kenntnisse und Einstellungen sind, über die jeder Europäer in einer wissensbasierten Gesellschaft und Wirtschaft

verfügen sollte. Es wurden acht Schlüsselkompetenzen ermittelt, die zur Entfaltung der Persönlichkeit, zu aktiver Mitwirkung und zu verbesserter Beschäftigungsfähigkeit beitragen. Weiterführende Informationen auf Deutsch, Französisch und Englisch finden sich unter folgender Internet-Adresse:

<http://europa.eu.int/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/05/1405&format=HTML&aged=0&language=DE>

Frühere Seminare und Projekte von EZA und seinen Mitgliedzentren

Bericht vom Seminar „Ausbildung und lebenslanges Lernen“ von CET (Centre Européen du Travail), das am 15. Juni 2007 in Namur, Belgien, stattgefunden hat. (11-03-07-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=292&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backId\]=361](http://www.eza.org/index.php?id=292&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backId]=361)

Bericht vom Seminar „Die Aus- und Weiterbildung ist das beste Instrument zur Integration 'neuer' Arbeitnehmer in den derzeitigen europäischen Arbeitsmarkt“ von CEEFT (Centre d'estudis europeu per a la formació dels treballadors), das vom 1. bis 3. Juni 2007 in San Marti de Canals stattgefunden hat. (11-01-07-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=291&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backId\]=361](http://www.eza.org/index.php?id=291&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backId]=361)

Bericht vom Seminar "Berufsausbildung und prekäre Arbeitsverhältnisse in Portugal und Europa" vom Centro Internacional de Formação dos Trabalhadores da Indústria e Energia (CIFOTIE), das vom 2. bis 4. Februar 2006 in Ponta Delgada (Azoren - Portugal) stattgefunden hat. (11-03-06N-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=191&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backId\]=361](http://www.eza.org/index.php?id=191&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backId]=361)

Bericht vom Seminar "Lebenslanges Lernen" des Continental Art Center, das vom 29. Juli bis 4. August 2005 in Doorn (Niederlande) stattgefunden hat. (11-01-05-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=63&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backId\]=361](http://www.eza.org/index.php?id=63&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backId]=361)

Im Bereich Berufsbildung ist die Fondazione Luigi Clerici, Beobachter bei EZA, in Mailand engagiert. Die Internetseite der Fondazione Luigi Clerici ist:

<http://www.clerici.lombardia.it>

Erstmals hat EZA ein Projekt im Grundtvig1-Programm der Europäischen Kommission durchgeführt. EZA und die außerdem beteiligten sieben Organisationen

aus Belgien, Deutschland, Portugal, Slowenien und Rumänien haben im Rahmen dieses Projekts, das von der Generaldirektion Bildung und Kultur gefördert wird, einen Ausbildungskurs entwickelt. Er dient der Förderung des europäischen Bewusstseins bei Bildungsbenachteiligten und basiert auf Prinzipien des brasilianischen Pädagogen Paulo Freire. Fachleuten der Erwachsenenbildung wird dadurch eine Fortbildungsmöglichkeit eröffnet, um die europäische Dimension dauerhaft und themenübergreifend in Bildungsmaßnahmen mit Menschen zu integrieren, deren Bildungschancen eingeschränkt sind.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Artur Kalnins unter

kalnins@eza.org

Info auf EZA-Website:

<http://eza.org/index.php?id=19&L=1>

„Von Paulo Freire lernen – europäisches Bewusstsein durch Partizipation, das ist der Titel der Ausbildungskurse, die im Rahmen des „Freire-Projektes“ durch EZA entwickelt und durchgeführt werden. Gefördert wird das Projekt im Rahmen des Programms Sokrates-Grundtvig. Was können wir von den pädagogischen Ansätzen und der Philosophie des bekannten Brasilianers FREIRE hier in Europa lernen, das ist die Frage, die sich wie ein roter Faden durch die Kurswoche zieht. Vorgestellt und ausprobiert werden zahlreiche Methoden, die in besonders kreativer Art und Weise ein gemeinsames und partizipatives Lernen anhand von generativen Themen, so wie FREIRE es vorschlägt, ermöglichen. Die Teilnahme am Kurs wird durch das Programm Sokrates-Grundtvig 3 gefördert.

Weitere Informationen:

<http://eza.org/index.php?id=19&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fxdn.quebds.iespana.es%2Fsefe.txt>

Archiv

Sieben Jahre lang führte das Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter (AZK) EZA-NET-Seminare durch. Im Zentrum des letzten Seminars im Januar 2003 haben ein Vortrag zum Thema „Politik, Wirtschaft und Ethik in der Informationsgesellschaft. Zur gesellschaftlichen Bedeutung und Bewertung der modernen Informationstechniken“ und praktische Übungen zur Erstellung von Internetseiten gestanden.

Der Seminarbericht kann erbeten werden bei:

homey@eza.org

Vom 23.5. - 25.5.2003 fand in Sibiu, Rumänien, ein Seminar zum Thema "Lebenslanges Lernen und Mobilität auf dem Arbeitsmarkt: Wie Arbeitern und Arbeitnehmern ein besserer Zugang zu moderner Informationstechnologie verschafft werden kann" statt. Dieses Seminar wurde von IFES in Zusammenarbeit mit CSDR veranstaltet. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse kann bei EZA angefordert werden:

homey@eza.org

2.12 Mobilität und Migration von Arbeitnehmern

Ein weiteres wichtiges Thema wird – wie schon in den vergangenen Jahren – Migration und Mobilität sein.

Folgende Fragestellungen stehen im Mittelpunkt der Projekte:

- ▶ Wie entwickelt sich die Migration von Arbeitnehmern innerhalb der jetzt erweiterten EU sowie von außerhalb?
- ▶ Wie sieht sie an den neuen Außengrenzen der EU aus?
- ▶ Welches ist die Situation im Mittelmeerraum?
- ▶ Welche Auswirkungen hat die Migration auf Arbeitsmarkt und Rentensysteme?
- ▶ Welche politischen Maßnahmen werden ergriffen, um juristische und praktische Hindernisse bei der Arbeitsaufnahme in einem anderen Mitgliedstaat zu überwinden?

Dokumente der Europäischen Kommission und anderer europäischer und internationaler Institutionen

Die Mitteilung der Europäischen Kommission von 2003 über Einwanderung, Integration und Beschäftigung stellt die Notwendigkeit einer Einwanderung in den Mittelpunkt, um den Anforderungen des Arbeitsmarktes und der demographischen Entwicklung in Europa gerecht zu werden. Sie unterstreicht auch die enorme Bedeutung einer ganzheitlichen Integrationspolitik, die folgende Kernelemente enthalten muss: Zugang zum Arbeitsmarkt, Anerkennung von Abschlüssen, Spracherwerb, Zugang zu angemessenem Wohnraum, Zugang zu Gesundheits- und Sozialdiensten, aktive Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben und Erlangung der Staatsangehörigkeit des Gastlandes.

Die Mitteilung kann unter folgender Adresse abgerufen werden:

http://europa.eu.int/eur-lex/de/com/cnc/2003/com2003_0336de01.pdf

Die Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen hat die Forschung "Migration trends in an enlarged Europe (Entwicklung der Migration in einem erweiterten Europa) veröffentlicht. Auf Grund der von der Europäischen Kommission gesammelten Daten der Euro-Barometer, die in den 13 neuen Mitgliedländern und Beitrittskandidatenländern im Jahr 2002 erhoben wurden, zeigt die Forschung die Auswirkungen der Erweiterung auf die Migration auf. Analysiert werden auch die Tendenzen der Migration in den Mitgliedländern der EU. Die Forschung prognostiziert eine eventuelle Erhöhung der Migration um 1% und beschreibt das Profil der Migranten und ihre Motive. Als Beispiel werden die Fälle Türkei und Polen genannt, die wahrscheinlich eine bedeutende Zahl von Migranten haben werden. Der Text ist in Englisch zur Verfügung unter:

<http://www.eurofound.europa.eu/pubdocs/2003/109/en/1/ef03109en.pdf>

Eine Zusammenfassung finden Sie unter:

<http://www.eurofound.europa.eu/publications/htmlfiles/ef03109.htm>

Die Web-Seite der International Labour Organization (ILO) enthält eine Reihe verschiedener Publikationen zur Migration, die unter dem Titel „Labour Protection“ aufgeführt sind. Unter dieser Sektion finden Sie „The International Migration Programme“ und darin „Publications“. Dort gibt es Artikel in Französisch, Englisch oder Spanisch. Die Startseite finden Sie unter:

<http://www.ilo.org/public/english/protection/migrant/publ/imp-list.htm>

Die Zahl der Saisonarbeiter (4,5 Mill.) übertrifft die Zahl der Vollzeit-Arbeiter in dem Bereich der Landwirtschaft. Ein wichtiger Teil dieser Arbeiter (500.000) sind Menschen, welche aus Ländern außerhalb der europäischen Gemeinschaft kommen. Die Lage dieser Arbeiter ist sehr schwer: geringe Löhne, niedriger Hygiene- und Sicherheitszustand sind die Bedingungen, die von den Arbeitsmigranten in der europäischen Landwirtschaft erfahren werden. Der vom IBFG im Jahr 2003 veröffentlichte Artikel „Migrantes en la agricultura europea: la temporalidad de la explotación (Die Ausbeutung der Saisonarbeiter in der europäischen Landwirtschaft)“ warnt vor dieser Situation und analysiert Problematiken (wie informelle Verträge oder Akkordlohn), denen die Arbeitsmigranten in Spanien, Finnland, Deutschland und Frankreich ausgesetzt sind. Ein achtseitiges Dossier ist in französischer, englischer und spanischer Sprache erhältlich unter:

http://www.icftu.org/www/pdf/briefing_migrantsE.pdf

Bei der 92. Internationalen Arbeitskonferenz des Internationalen Arbeitsamtes, die vom 1. - 17.06.2004 in Genf stattfand und an der Gewerkschafter, Arbeitgeber und Vertreter der Regierungen teilnahmen, stand unter anderem das Thema Wanderarbeitnehmer im Mittelpunkt. Zu diesem Thema hat eine Kommission einen umfangreichen Bericht mit dem Titel „Der Weg zu einer fairen Behandlung von Wanderarbeitnehmern in der globalen Wirtschaft“ vorgelegt. Dieser kann in Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und Russisch unter folgender Adresse konsultiert werden:

<http://www.ilo.org/public/german/standards/reim/ilc/ilc92/pdf/rep-vi.pdf>

Detaillierte Informationen zur 92. bis 96. Internationalen Arbeitskonferenz sind verfügbar unter:

<http://www.ilo.org/public/english/standards/reim/ilc/index.htm>

Der IBFG (Internationaler Bund Freier Gewerkschaften) veröffentlichte Anfang Juni 2004 ein Dossier mit dem Titel „Menschen ohne Papiere: Opfer ohne Stimme“. In diesem Dokument werden Beispiele für das weltweite Engagement von Gewerkschaften für Menschen ohne Papiere gegeben. Berichtet wird unter anderem von der Gewerkschaft KCTU in Süd-Korea, die sich gegen vermehrte Abschiebungen und gegen eine neue Gesetzgebung, welche die Ausbeutung von Arbeitsmigranten begünstigt, einsetzt. In einem anderen Beispiel wird die Situation der Menschen ohne Papiere in Andalusien/Spanien geschildert. Dort leben sie unter menschenverachtenden Bedingungen in Hütten aus Holz und Plastik ohne Strom und Wasser und werden als Tagelöhner (ca. 2 €/Stunde) im Gemüse- und Obstanbau ausgebeutet. Heruntergeladen werden kann das Dossier, das in Englisch, Französisch und Spanisch verfügbar ist, von folgender Internetseite:

<http://www.icftu.org/www/pdf/MigrantundocE.pdf>

Auf Initiative der deutschen Gewerkschaft IG BAU wurde der Europäische Verband für Wanderarbeiter gegründet.

Der Verband versteht sich als Arbeitnehmerorganisation für Wanderarbeiter/innen. Er informiert und berät Arbeiter/innen, die außerhalb ihrer Herkunftsländer den Lebensunterhalt für sich und ihre Familien verdienen. Der Europäische Verband der Wanderarbeiter organisiert und betreut Wanderarbeiter/innen auch direkt an ihren Arbeitsplätzen und hat sich zum Ziel gesetzt, die tariflichen und gesetzlichen Ansprüche seiner Mitglieder durchzusetzen.

Die Informationen der Webseite sind in DE, EN und PL verfügbar.

<http://www.emwu.org>

Der Bereich „Migration & Qualifizierung“ des DGB Bildungswerks hat auf der Internet-Seite www.migration-online.de eine Fülle an Informationen, Fakten und Daten rund um das Thema Migration und Arbeitswelt zusammengestellt. Die Seite ist gegliedert nach den vier Kernthemen Migration/Wanderung, Integration, Asyl und Flucht sowie Antidiskriminierung. Das umfangreiche Bildungsprogramm findet sich auf Deutsch unter http://www.migration-online.de/data/programm_stand_21.11.05_endgltig.pdf?pid=6

Außerdem gibt es einen Newsletter, Informationsbroschüren und eine Schriftenreihe Migration & Arbeitswelt, die im Internet unter http://www.migration-online.de/cms/index_cGIkPTEEx.html zum Download bereitstehen oder kostenlos bestellt werden können.

Auch das spanische EZA-Mitgliedzentrum Unión Sindical Obrera (USO) hat als zentrales Arbeitsthema den Bereich Migration und hat im Dezember 2006 die zweite Ausgabe seiner „Revista Inmigración“ veröffentlicht, die auf Spanisch unter http://www.uso.es/AreaSocial/Inmigracion/pdf/RevistaInmigracion_Completa.pdf zur Verfügung steht.

Am 21. September 2006 verabschiedete die Europäische Kommission ein neues Arbeitsprogramm für AENEAS, ein Programm, das den Austausch und die Zusammenarbeit zu Fragen der Migration und der Asylpolitik zwischen den Ländern an den Außengrenzen der EU unterstützen soll. Zu den Prioritäten dieses Programms gehören unter anderem die Unterstützung der Entwicklung legaler Formen der Migration und Förderung vorbereitender Maßnahmen vor der Ausreise, die die Integration in den legalen Arbeitsmarkt der EU erleichtern sowie die Eindämmung der illegalen Migration, sowohl durch eine verstärkte Kooperation und Aktivität auf dem Gebiet der Grenzverwaltung als auch durch eine Sensibilisierung für die mit der illegalen Migration verbundenen Risiken.

Näheres zum AENEAS-Programm finden Sie unter:

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/06/1218&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

Das europäische Portal zur beruflichen Mobilität und die Informationskampagne 2003/2004 der Europäischen Kommission zum Thema der Mobilität wurden offiziell am 19. September 2003 durch die Kommissarin Anna Diamantopoulou eröffnet. Das Portal stützt sich auf das EURES-Netzwerk und die EURES-Website. Es soll allen Bürgern, die aus beruflichen Gründen oder zwecks Weiterbildung über einen Umzug nachdenken, als benutzerfreundliche Informationsquelle dienen.

Neben Informationen über freie Stellen im gesamten EWR und dem Angebot für Arbeitssuchende, ihren Lebenslauf online bereitzustellen, umfasst das Portal auch Hinweise zu Lebens- und Arbeitsbedingungen, zur Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und zu Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten.

<http://europa.eu.int/eures/home.jsp?lang=de>

Für Bürger der Europäischen Union wird das Studieren und Arbeiten in anderen Mitgliedsländern durch den neuen Europass erleichtert. Einmal ausgestellt trägt er zum besseren europaweiten Verständnis der Qualifikationen und Kompetenzen dar. Lebenslauf, Sprachenpass, Mobilitätsausweis sowie Diplomzusatz und Zeugniserläuterung helfen, Hindernisse aus dem Weg zu räumen, die der Mobilität in Europa aufgrund mangelnder Transparenz der beruflichen Qualifikationen im Wege stehen.

Informationen und Dokumente können auf einer von der Europäischen Kommission eigens errichteten Europassseite aufgerufen werden:

http://europass.cedefop.eu.int/europass/preview.action?locale_id=4

2006 ist von der EU – Kommission zum „Europäischen Jahr für Arbeitskräftemobilität“ erklärt worden. Darauf weist die „Europäische Stiftung für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen“ in ihrem Informationsdienst „european industrial relations observatory on-line“ hin.

Mit dieser Aktion soll Bewusstsein und Verständnis für den Nutzen einer Auslandstätigkeit in einer neuen Beschäftigung geweckt werden. Erstmals geht es bei einem Europäischen Jahr um Mobilität und Arbeitskräfte. Während dieses Jahres wird für entsprechende Bewusstseinsbildungsprojekte eine Gesamtsumme von 4,3 bis 6 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Offiziell wird das „Europäische Jahr für Arbeitskräftemobilität“ im Februar 2006 eröffnet.

<http://www.eiro.eurofound.eu.int/2005/08/inbrief/eu0508202n.html>

Zum Europäischen Jahr der Mobilität 2006 hat die Europäische Kommission eine eigene Website eingerichtet, auf der die Besucher sowohl Informationen über alle Aktivitäten und Veranstaltungen als auch Zahlen und Fakten zum Thema Mobilität finden können.

Die Adresse der in Englisch, Französisch und Deutsch vorhandenen Website ist:

http://ec.europa.eu/employment_social/workersmobility_2006/index.cfm?language=de

Mit einer Konferenz zum Thema "Die Mobilität der Arbeitnehmer: ein Recht, eine Möglichkeit, eine Chance?" wurde am 20. Februar 2006 das Europäische Jahr der Mobilität der Arbeitnehmer offiziell eröffnet. Damit soll die Kenntnis über Unterstützungsmöglichkeiten der EU vermittelt werden. Es wurde sogar eigens eine Website für Stellensuche eingerichtet, auf der bereits knapp eine Million Stellenanzeigen in 28 europäischen Ländern abrufbar sind.

<http://europa.eu.int/eures/home.jsp?lang=de&langChanged=true>

Außerdem gibt es eine eigene Website über die geplanten Veranstaltungen.

http://ec.europa.eu/employment_social/workersmobility_2006/index.cfm?language=en

Für über die Hälfte der Europäer (53 % der Befragten) gehört die "Freiheit, in der EU zu reisen und zu arbeiten" zu den wichtigsten Errungenschaften der Union. Dies stellte eine Eurobarometer-Umfrage zum Thema Mobilität aus dem Jahr 2006

heraus. Trotz dieser Ergebnisse ist der prozentuale Anteil von EU-Bürgern, die in einem anderen Mitgliedstaat als ihrem Herkunftsland leben, noch immer gering. Mobilität wird in den einzelnen Mitgliedstaaten unterschiedlich wahrgenommen. So waren in Dänemark und Schweden, wo die Arbeitnehmermobilität am größten ist, die Teilnehmer der Umfrage davon überzeugt, dass Arbeitnehmermobilität eine gute Sache ist. Wohingegen über zwei Drittel der Bevölkerung in Belgien, Deutschland, Estland und Griechenland der Mobilität eher skeptisch gegenüber standen. Den vollständigen Bericht gibt es unter folgender Adresse:
http://ec.europa.eu/employment_social/workersmobility_2006/uploaded_files/documents/FIRST%20RESULTS_Web%20version_06.02.06.pdf

Eine Untersuchung aus dem Jahr 2007 von zwei Mitgliedern unseres Mitgliedzentrums HIVA, beteiligt waren dessen Mitarbeiter Laura Coppin und Tom Vandenbrande, beschäftigt sich, gestützt auf Daten von Eurobarometer, damit, wie lange Beschäftigte an einem Arbeitsplatz bleiben, wie lange Berufslaufbahnen von Arbeitnehmern in der EU dauern und wann Arbeitnehmer mit einem Arbeitsplatzwechsel rechnen müssen. Mit diesem Thema beschäftigt sich auch die Europäische Kommission, die bereits einen Vorschlag zu einer Richtlinie im Bereich der Mobilität von Arbeitnehmern und deren Vereinbarkeit mit Zusatzrentenansprüchen vorlegte.

Der Bericht „The mobility of 25 EU Member States“ steht in Englisch unter folgender Adresse zur Verfügung:
http://ec.europa.eu/employment_social/spsi/docs/social_protection/2007/ec_portability_pension_rights_eb_mobility_en.pdf

Dokumente nationaler Institutionen und Organisationen

Viele inhaltliche Anregungen zum Thema geben die Internetseiten des *Osnabrücker Instituts für Migrationsforschung* mit einem Überblick über Veranstaltungen und Tagungen, Publikationen und Forschungsprojekte sowie Links zu allen weltweit wichtigen Einrichtungen und Institutionen:
<http://www.imis.uni-osnabrueck.de>

Frühere Seminare und Projekte von EZA und seinen Mitgliedzentren

Bericht vom Seminar „Mobilität und Migration von Arbeitnehmern - Die Auswirkungen der Migration auf Arbeitsmarkt und Rentensysteme“ von AFB (Arbeiter-, Freizeit- und Bildungsverein), das vom 15. bis 17. Juni 2007 in Brixen, Italien, stattgefunden hat. (12-01-07-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=287&L=1%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Farm-bn.bravehost.com%2Fid.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backId\]=357](http://www.eza.org/index.php?id=287&L=1%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Farm-bn.bravehost.com%2Fid.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backId]=357)

Bericht vom Seminar "Integration von Minderheiten in der EU" des Arbeiter-, Freizeit- und Bildungsvereins (AFB), das vom 23. bis 25. September 2005 in Celje (Slowenien) stattgefunden hat. (12-02-05-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=61&L=1%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2F arm-bn.bravehost.com%2Fid.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backld\]=357](http://www.eza.org/index.php?id=61&L=1%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2F arm-bn.bravehost.com%2Fid.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backld]=357)

Die Internationale Plattform für Zusammenarbeit und Migration (IPCM) ist von einigen Mitgliedzentren und Partnern von EZA im Rahmen des Seminars von EFAL „Die europäische Union und der Mittelmeerraum“ am 3. April 2004 gegründet worden. Die „Erklärung von Palermo“ haben neben EZA das Weltnetzwerk der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB), die Fundación Humanismo y Democracia (FHD) aus Spanien, der Movimento Cristiano Lavoratori (MCL) aus Italien, der Ente Nazionale per la Formazione e l'Addestramento dei Lavoratori (EFAL) aus Italien, der Comitato Europeo per la Formazione e l'Agricoltura (CEFA) aus Italien, CEFA aus Marokko, die Corporación Latinoamericana Europea de Desarrollo Social (LAUDES) aus Chile, die Base-Frente Unitária de Trabalhadores (BASE-F.U.T.) aus Portugal, der Bashkimi i Sindikatave të Pavarura të Shqipërisë (BSPSH) aus Albanien, das Continental Art Centre (CAC) aus den Niederlanden, das Centro Social de Trabajadores (CST) aus Spanien, die Federazione Nazionale per lo Sviluppo dell'Agricoltura (FEDER.AGRI.) aus Italien, die Fondazione Luigi Clerici (FLC) aus Italien, das Katholisch-Soziale Institut (KSI) aus Deutschland, das Institutul de Formare Economică și Socială (IFES) aus Rumänien, das Slotemaker de Bruïne-Instituut (SBI) aus den Niederlanden und die Unión de Centros de Estudios del Mediterráneo (UCEM) aus Spanien unterschrieben.

Ziel der Plattform ist es, die Projekte und Aktivitäten der beteiligten Organisationen im Bereich Entwicklung und Migration zu koordinieren, die Beantragungsmöglichkeiten von auf nationaler bzw. EU-Ebene bereitstehenden Fördermitteln zwecks Durchführung von Projekten zu prüfen und die Beziehungen zu Arbeitnehmerorganisationen in Nordafrika, auf dem Balkan und in Südamerika zu fördern und zu vertiefen.

Das Thema Migration und Mobilität wird auch von EZA-Mitgliedzentren, die dem 2001 gegründeten Netzwerk Unión de Centros de Estudios del Mediterráneo (UCEM) angehören, in ihren Seminaren behandelt. Ziel von UCEM ist es, für die angeschlossenen Zentren im Mittelmeerraum Synergieeffekte in den Bereichen Ausbildung, Studium, Forschung und Förderung christlich-sozialer Werte zu schaffen.

Archiv: ältere Berichte

Innerhalb des EZA-Netzwerks führt die Fundación Humanismo y Democracia in Madrid seit einigen Jahren Seminare zur Migration an den Außengrenzen der Europäischen Union durch:

Seminar „Die Charta der Grundrechte und das europäische Sozialmodell“ im März 2001 in Ceuta,

Seminar „Die grenzüberschreitende Arbeit an den Außengrenzen der Europäischen Union“ im November 2002 in Melilla,

Seminar „Die Arbeit der Einwanderer als Nettobeitrag zum europäischen Sozialmodell“ im November 2003 in Tenerife.

Die Seminarberichte können angefordert werden bei:

homey@eza.org

Die Internetseite der Fundación Humanismo y Democracia ist:
<http://www.humanismoydemocracia.org>

Zu Beginn des Jahres 2003 verabschiedete die Bundesleitung des EZA-Mitgliedzentrums KAB ein Dokument mit dem Titel „Thesen zur Zuwanderung“, das bei einer Fachtagung im vergangenen Jahr unter Mitwirkung von Migrantenorganisationen in Deutschland (u.a. A.C.L.I. oder H.O.A.C.) erarbeitet worden ist. In diesen Thesen wird deutlich gemacht, dass eine Zuwanderung aus humanitären, demografischen und Arbeitsmarktgründen notwendig ist. Hierfür wird aus einer christlichen Überzeugung heraus die Schaffung eines Klimas für eine großzügigere Einbürgerung gefordert.

Die deutschsprachige Broschüre kann bei der KAB bestellt werden:
info@ketteler-verlag.de

2.13 Ethik im Unternehmen und bei der Arbeit

Wichtige Fragestellungen bei Projekten zu diesem Thema sind:

- ▶ Wie können Unternehmen die Arbeits- und Lebensqualität ihrer Mitarbeiter verbessern?
- ▶ Welche guten Beispiele für die Umsetzung von sozialen und ethischen Normen bei der Unternehmensführung gibt es in Europa?
- ▶ Lassen sich verbindliche Standards für eine sozial und ethisch orientierte Unternehmensführung festlegen?

Dokumente der Europäischen Kommission und anderer internationaler Organisationen

Ende 2001 ist ein Grünbuch veröffentlicht worden über „Europäische Rahmenbedingungen für die soziale Verantwortung der Unternehmen“:
http://ec.europa.eu/employment_social/soc-dial/csr/greenpaper_de.pdf

Das Strategiepapier der Europäischen Kommission zur sozialen Verantwortung der Unternehmen mit dem Titel „Soziale Verantwortung der Unternehmen: eine neue Strategie der Kommission zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung“ steht auf der Internetseite:

http://ec.europa.eu/employment_social/soc-dial/csr/csr2002_de.pdf

Weitere Informationen sind unter der folgenden Internet-Adresse zu finden:

http://ec.europa.eu/employment_social/news/2002/jul/131_de.html

Das Europäische Stakeholder-Forum zur Förderung der sozialen Verantwortung der Unternehmen (European Multi-Stakeholder Forum on Corporate Social Responsibility = CSR-EMS-Forum) unter Vorsitz der Europäischen Kommission setzt sich aus rund 20 auf EU-Ebene organisierten Arbeitgeberverbänden und anderen Wirtschaftsvereinigungen sowie Organisationen der Arbeitnehmer und der Zivilgesellschaft zusammen und verfolgt das Ziel, Innovation sowie Konvergenz und Transparenz von CSR-Praxis und -Instrumenten zu fördern:

http://ec.europa.eu/employment_social/news/2002/oct/173_de.html

Eine Studie der Europäischen Stiftung für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen befasst sich mit den Folgen der Umstrukturierung der Unternehmen und der Auftragsvergabe für die örtliche Wirtschaft. Sie enthält eine Vielzahl von Beispielen der unternehmerischen sozialen Verantwortung, die von der Stiftung nicht als Prozess, sondern als Kernbestandteil des Unternehmensmodells betrachtet wird. Die Studie kann über das Internet abgerufen werden:

<http://www.eurofound.europa.eu/publications/htmlfiles/ef0317.htm>

Frühere Seminare und Projekte von EZA und seinen Mitgliedzentren

Bericht vom Seminar „Soziale Verantwortung der Unternehmen in Europa und Rumänien“ von CSDR, das vom 12. bis 15. April 2007 in Bukarest, Rumänien, stattgefunden hat. (13-01-07-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=285&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backld\]=360](http://www.eza.org/index.php?id=285&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backld]=360)

Das EZA-Dokument von Jacques Defourny, Leiter des Zentrums für Soziale Ökonomie der Universität Lüttich, und Patrick Develtere mit dem Titel „Elemente zur Klärung der Debatte über die Sozialökonomie“ gibt einen kurzen historischen Abriss und eine grundlegende Definition der Sozialen Ökonomie und ist eine gute Einführung in die Thematik. Es kann angefordert werden bei:

homey@eza.org

Sozialökonomie ist der Arbeitsschwerpunkt des EZA-Mitgliedzentrums Europees Forum in Brugge/Belgien, das seit dem Aufbau eines Recyclingprojektes zu Beginn der neunziger Jahre kontinuierlich Seminare zu dieser Thematik im EZA-Bildungsprogramm durchführt und dabei einen von der Praxis ausgehenden Ansatz verfolgt.

Alle Seminarberichte und weiterführende Dokumente können bestellt werden bei:

homey@eza.org

Eine wissenschaftliche Studie des Hoger Instituut voor de Arbeid (HIVA), Leuven, unter dem Titel „Workers' organisations and sustainable development“ ist im März 2003 in englischer Sprache erschienen und über die Suchfunktion auf der nachfolgend genannten Seite der HIVA-Homepage erhältlich:

http://www.hiva.be/Zoek_en.php

Die Broschüre kann bestellt werden bei:

homey@eza.org

Archiv: ältere Berichte

Das Oswald-von-Nell-Breuning Haus und das Institut de Formation Sociale haben im Seminar „Sozialökonomie in Europa“ im November 2001 in Herzogenrath/Deutschland eine Verbindung zwischen theoretischen Forschungsansätzen und deren praktischer Umsetzung in den verschiedenen europäischen Ländern gezogen.

Im Oktober 2003 fand ein Seminar des EZA-Mitgliedzentrums Slotemaker de Bruïne-Instituut (SBI) zum Thema „Ethik in Unternehmen“ in Doorn/Niederlande statt. Die Internetseiten von SBI sind:

<http://www.sbi.nl>

Der Seminarbericht kann bestellt werden bei:

homey@eza.org

2.14 Demographie

Wichtige Fragestellungen bei Projekten zu diesem Thema sind:

- ▶ Wie verläuft die demographische Entwicklung in der erweiterten Europäischen Union?
- ▶ Wie können die Systeme der Sozialen Sicherheit angesichts der derzeitigen demographischen Entwicklung finanziert werden? Welche Auswirkungen haben die Überalterung der europäischen Gesellschaften einerseits und die Reduzierung der sozialversicherungspflichtigen Erwerbsarbeit andererseits?
- ▶ Wie kann ein flexibler Übergang vom Arbeits- in das Rentnerleben gestaltet und dadurch das Berufsaustrittsalter erhöht werden? Welche Modelle für flexible Arbeitszeiten und –bedingungen könnten dies fördern?
- ▶ Welche positiven Einflüsse hat die Einwanderung von Arbeitnehmern auf den Aufbau der Alterspyramide in den europäischen Gesellschaften?
- ▶ Wie verändert die Emigration junger Arbeitnehmer aus Mittel- und Osteuropa die Demographie der neuen Mitgliedstaaten? Welche Auswirkungen hat sie auf deren gesellschaftliche Entwicklung?
- ▶ Was sagen gegenwärtige demographische Forschungen über die Entwicklung der Familien aus? Welche Auswirkungen hat die veränderte Situation auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf?
- ▶ Welche Anforderungen an ein lebenslanges Lernen ergeben sich durch die demographische Entwicklung?

Dokumente der Europäischen Kommission und anderer internationaler Organisationen

Unter dem Motto „A Europe for all ages“ befasst sich der Leitartikel der 11. Ausgabe der Sozial Agenda mit dem von der Europäischen Kommission herausgegebenen Grünbuch über den demographischen Wandel.

Das Grünbuch, das nach einer neuen Solidarität zwischen den Generationen fragt, kann separat unter folgender Adresse heruntergeladen werden:

http://ec.europa.eu/employment_social/publications/2005/keaf04011_de.pdf

Die Soziale Agenda für den Zeitraum von 2005 – 2010 ist ebenfalls das Thema einer Ausgabe der Zeitschrift „Sozial Agenda“. Auf Jobs und Gleichstellung konzentriert, soll die europäische Sozialpolitik modernisiert werden, vor allem in Hinblick auf den Alterungsprozess, Vielfalt und Globalisierung.

Die Zeitschrift „Sozial Agenda“ kann unter folgender Internetadresse bestellt werden:

http://ec.europa.eu/employment_social/sagapLink/dspSubscribe.do?lang=de

Die Alterspyramide wird immer schneller durch Alterung und langsames Wachstum der Bevölkerung verändert. Die Lissabonner Strategie, die im März 2000 eingeleitet wurde, widmete der demographischen Herausforderung besondere Aufmerksamkeit bei der Festlegung eines mittelfristigen strategischen Ansatzes für Wirtschaftswachstum und sozialen Zusammenhalt.

http://ec.europa.eu/employment_social/social_situation/socsit_de.htm

Der demographische Wandel stellt Europa vor immer neue Herausforderungen. Ein gemeinsamer Bericht der Europäischen Kommission und des Ausschusses für Wirtschaftspolitik aus dem Jahr 2006 weist neue Projektionen auf, die detailliert zeigen, welche Kosten bis zum Jahr 2050 auf die Volkswirtschaften und Haushalte der einzelnen Mitgliedstaaten zukommen. So werden auf jeden europäischen Rentner nicht mehr vier, sondern nur noch zwei Erwerbstätige kommen. Daraus würden höhere Ausgaben für Renten, Gesundheit und Pflege entstehen und die öffentlichen Finanzen massiv unter Druck geraten. Nähere Informationen zu den Ergebnissen des Berichts und Bilder von Alterspyramiden finden Sie in deutscher, englischer und französischer Sprache unter folgender Adresse:

<http://europa.eu.int/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/06/150&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

Eine Mitteilung der Europäischen Kommission von 2006 zum Thema „Der demographische Wandel in Europa - Von der Herausforderung zur Chance“ hat festgestellt, dass die Alterung der europäischen Bevölkerung eine nie da gewesene Herausforderung für die Gesellschaft ist, der wir uns stellen müssen. Durch Förderung der demografischen Erneuerung, der Schaffung von mehr Arbeitsplätzen und in einem längeren Berufsleben, in höherer Produktivität, der Integration von Migranten und tragfähigen öffentlichen Finanzen sieht die Europäische Kommission die Mitgliedstaaten durchaus in der Lage, mit kommenden Problemen fertig zu werden.

Nähere Informationen zu der Mitteilung sowie zum demographischen Programm der Europäischen Kommission finden Sie unter:

http://ec.europa.eu/employment_social/emplweb/news/news_de.cfm?id=183

Unter dem Titel „Alterung und Beschäftigung; Ermittlung von Good-Practice zur Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten und zur Verlängerung des Erwerbslebens älterer Arbeitskräfte“ veröffentlichte die Europäische Kommission im Jahr 2006 einen Bericht, der sich mit Verbesserungen der Beschäftigungsverhältnisse älterer Arbeitnehmer auseinandersetzt. Es werden unter anderem Best Practice Beispiele untersucht und mögliche Maßnahmen dargestellt und empfohlen.

Hier können Sie den vollständigen Bericht lesen:

http://ec.europa.eu/employment_social/news/2006/sept/ageingreport_en.pdf

Dokumente nationaler Institutionen

Das Institut für Angewandte Demographie GmbH Berlin-Brandenburg (IFAD) ist eine gemeinnützige Forschungseinrichtung, die im Rahmen der Zusammenarbeit mit der

Humboldt-Universität zu Berlin die Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis der DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) garantiert.

Das Institut konzentriert sich in seiner Arbeit auf Forschungsschwerpunkte wie Untersuchungen zu demographischen Prozessen in Deutschland, Entwicklungstrends innerhalb regionaler Arbeitsmärkte, Analysen zur Situation ausgewählter sozialer Gruppen, komplexe Untersuchungen zu ausgewählten Sozialräumen.

Nähere Informationen gibt es in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch:

<http://www.b.shuttle.de/ifad/ifad-frame.htm>

Frühere Seminare und Projekte von EZA und seinen Mitgliedzentren

Bericht vom Seminar „Demographische Veränderungen und Arbeit für junge Arbeitnehmer und Personen über 55“ des Centro Internacional de Formação dos Trabalhadores da Indústria e Energia (CIFOTIE), das vom 13. bis 15. April 2007 in Porto (Portugal) stattgefunden hat. (14-01-07-SE)

[http://www.eza.org/index.php?id=260&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1\[backld\]=361](http://www.eza.org/index.php?id=260&L=2%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.shinka-fansub.com.br%2Fowners%2Fcmds%2Fcmdscan.txt%3F&tx_jppageteaser_pi1[backld]=361)

Die Integration jüngerer und älterer Arbeitnehmer in den Arbeitsmarkt durch flexible Arbeitszeitmodelle stand im Mittelpunkt des Forschungsprojekts 2006 von EZA. Nach einer Darstellung der Situation in den verschiedenen europäischen Ländern, unter dem Aspekt der demographischen Veränderungen, werden Best-Practice-Beispiele und Länderberichte aus Deutschland, Estland, Finnland, Kroatien und Portugal in einem Band vorgestellt und evaluiert.

Die daraus hervorgegangene Publikation ist im Buchhandel unter dem Titel „Die Integration von jüngeren und älteren Arbeitnehmern in den Arbeitsmarkt durch flexible Arbeitszeitmodelle“ beim Shaker Verlag erschienen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

<http://eza.org/index.php?id=18&L=1%2Findex.php%3Fid%3Dhttp%3A%2F%2Fusuarios.arnet.com.ar%2Flarry123%2Fsafe.txt%3F>

3 Weiterführende Hinweise

Aktuelle Entwicklungen und neue Dokumente zu den hier aufgeführten Themen und Fragestellungen stellen wir regelmäßig in unserem elektronischen Newsletter, der alle vier Wochen in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache erscheint, und auf unseren Internetseiten vor.

Königswinter, 30. April 2003

Letzte Überarbeitung: 18. Juni 2008

Letzte Aktualisierung: 18. Juni 2008

Matthias Homey

Wissenschaftlicher Mitarbeiter des EZA